

## DER DUVENSTEDTER BROOK Seit Jahrtausenden voller Leben

**KORKKAMPAGNE** Korken dringend gesucht · **100 TAGE SCHWARZ-GRÜN** Gespräch mit Senatorin Anja Hajduk · **ARTENVIELFALT** Zehn-Punkte-Plan des NABU



# Ein Nachlass voller Leben

Der NABU Hamburg setzt sich für den Erhalt seltener Tiere und Pflanzen ein. Er kauft dafür Flächen wie zum Beispiel in der Elbtalaue und in den Kirchwerder Wiesen, legt neue Lebensräume wie Teiche, Wiesen und Hecken an und kümmert sich um besonders gefährdete Vögel wie Weißstorch und Kranich. Ermöglicht haben dies Menschen, die sich für die Natur eingesetzt haben – noch über den Tod hinaus. In dem sie den NABU Hamburg in ihrem Testament berücksichtigt haben.

Wenn auch Sie die Arbeit insbesondere des Hamburger NABU-Landesverbandes mit Ihrem Vermächtnis unterstützen möchten, so sollten Sie dies ausdrücklich in Ihrem Testament erwähnen. Für ein ausführliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Oder fordern Sie unsere Broschüre „Testamente für Mensch und Natur“ an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

**NABU Hamburg e.V.**  
**Osterstr. 58, 20259 Hamburg**  
**Tel.: 040 / 69 70 89 – 0**  
**Fax: 040 / 69 70 89 – 19**  
**NABU@NABU-Hamburg.de**  
**www.NABU-Hamburg.de**



# Artenschutz: Schwarz-Grün in der Pflicht!

*Am 11. Juli feierte das Naturschutzamt der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt gemeinsam mit dem NABU das 50-jährige Bestehen des Naturschutzgebietes „Duvenstedter Brook“ und das 25-jährige Jubiläum des Naturschutz-Informationshauses. Sicher ist vielen von Ihnen bekannt, dass der „Brook“, so der allgemeine Sprachgebrauch unter Naturinteressierten, eines der größten und artenreichsten Naturschutzgebiete der Hansestadt ist und sich daher großer Beliebtheit erfreut. Anlässlich dieses Ereignisses und nachdem inzwischen die große UN-Weltnaturschutzkonferenz in Bonn stattfand, möchte ich heute kurz um Ihre Aufmerksamkeit für die Hamburger Situation des Artenschutzes bitten.*

*Der NABU vertritt die Auffassung, dass jetzt auch der Senat in der Pflicht ist, sofort erhebliche Anstrengungen für den Erhalt der Artenvielfalt in Hamburg zu unternehmen. Immerhin hat sich Deutschland verpflichtet, bis 2010 den Artenschwund zu stoppen. Die Elbmetropole zeichnet sich zwar durch eine hohe Artenvielfalt aus, trotzdem sind aber immer noch 55% der Pflanzenarten, 88% der Amphibienarten, 39% der Säugetierarten und 83% der Schmetterlingsarten gefährdet. Auch 34% der Brutvögel stehen auf der Roten Liste.*

*Voraussetzung für den Erhalt der Artenvielfalt in Hamburg ist, dass der Senat hierfür umgehend eine regionale Strategie erarbeitet und umsetzt. Denn während sowohl auf globaler als auch auf nationaler Ebene bereits Strategien zum Erhalt der biologischen Vielfalt existieren, sucht man in Hamburg danach bisher vergeblich. Weiterhin muss diese Strategie mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden, um in der Bevölkerung dafür Akzeptanz zu schaffen. Die großen Herausforderungen für den Artenschutz in Hamburg sind vor allem der hohe Flächenverbrauch und die intensive Flächennutzung. Infolge des Senatskonzepts „Wachsende Stadt“ liegt der Flächenverbrauch zurzeit bei 360 Hektar pro Jahr. Naturverträglich sind maximal aber nur 23 Hektar pro Jahr, so eine aktuelle Studie des Zukunftsrates Hamburg.*

*Neben der Bebauung der letzten Grünflächen geraten auch die bestehenden Naturschutzgebiete zunehmend in Bedrängnis. Mit einem Anteil der Naturschutzgebiete von 8,1% der Landesfläche erreicht die Hansestadt zwar einen Spitzenwert in Deutschland, wird aber ihrer Verantwortung bei der Betreuung dieser Schutzgebiete nicht gerecht. Daher ist es unerlässlich, die Finanz- und Personalmittel für die Naturschutzverwaltung erheblich aufzustocken, um den Anforderungen für den Erhalt der Biologischen Vielfalt gerecht zu werden. Einhergehend mit diesen Maßnahmen muss in Hamburg ein Biotopverbund aufgebaut werden, der die einzelnen Schutzgebiete vernetzt um den für den Arterhalt notwendigen Austausch von Tieren und Pflanzen zwischen den Gebieten zu gewährleisten. Als Flächeneigentümerin könnte unsere Stadt erheblich zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Statt wertvolle städteigene Naturflächen zur Gewinnmaximierung zu verpachten, sollte Hamburg diese nur unter Auflagen für den Erhalt von Tieren und Pflanzen abgeben. Bis heute drückt sich Hamburg hier aber vor der Verantwortung. Für einzelne gefährdete Arten muss die Stadt Schutzprogramme auflegen. So wie es der NABU bereits für den Weißstorch, den Kranich, die Fledermäuse und viele mehr bereits erfolgreich getan hat. Schwarz-Grün ist in der Pflicht!*

*Neben der Bebauung der letzten Grünflächen geraten auch die bestehenden Naturschutzgebiete zunehmend in Bedrängnis. Mit einem Anteil der Naturschutzgebiete von 8,1% der Landesfläche erreicht die Hansestadt zwar einen Spitzenwert in Deutschland, wird aber ihrer Verantwortung bei der Betreuung dieser Schutzgebiete nicht gerecht. Daher ist es unerlässlich, die Finanz- und Personalmittel für die Naturschutzverwaltung erheblich aufzustocken, um den Anforderungen für den Erhalt der Biologischen Vielfalt gerecht zu werden. Einhergehend mit diesen Maßnahmen muss in Hamburg ein Biotopverbund aufgebaut werden, der die einzelnen Schutzgebiete vernetzt um den für den Arterhalt notwendigen Austausch von Tieren und Pflanzen zwischen den Gebieten zu gewährleisten. Als Flächeneigentümerin könnte unsere Stadt erheblich zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Statt wertvolle städteigene Naturflächen zur Gewinnmaximierung zu verpachten, sollte Hamburg diese nur unter Auflagen für den Erhalt von Tieren und Pflanzen abgeben. Bis heute drückt sich Hamburg hier aber vor der Verantwortung. Für einzelne gefährdete Arten muss die Stadt Schutzprogramme auflegen. So wie es der NABU bereits für den Weißstorch, den Kranich, die Fledermäuse und viele mehr bereits erfolgreich getan hat. Schwarz-Grün ist in der Pflicht!*

Ihr   
 Rolf Bonkwald  
 Landesvorsitzender des NABU Hamburg

## TITEL

Der Duvenstedter Brook – Seit Jahrtausenden voller Leben Schutz von Tieren und Pflanzen im Duvenstedter Brook	8   11
--	-----------------

## NATUR

Behörde lähmt Gewässerschutz	4
Kohlekraftwerk Moorburg vor dem Aus?	4
10 Punkte zum Erhalt der Artenvielfalt	5
Interview mit Senatorin Anja Hajduk	6
Ölunfall auf der Elbe	7

## TERMINE

Alle NABU-Veranstaltungen auf einen Blick	12
Diavorträge im Hamburg-Haus	14
Reisen und Wandern	15

## NABU INTERN

Zum Gedenken	19
Brief an die Neumitglieder des NABU	19
Spenden	19
Jugend	20
Personen im NABU	21
Eine umschwärmte Einweihung	21
Aktion „Mitglieder hamstern“	32

## INFOS

Neue Bücher	14
Feiern vor dem Finale	22
Zeiss und NABU verstärken Zusammenarbeit	23
Dagmar Berghoff besucht Naturschutzprojekt	23
Korken dringend gesucht!	24
Erfolgskontrolle im Wahrenberger Polder	25

## FLORA & FAUNA

Die Stunde der Gartenvögel – Ergebnisse auf dem Prüfstand	26 27
Vögel in Hamburg und Umgebung	27
Beobachtungstipp für die Wedeler Marsch	27
NABU erkämpfte 1200 € beim OstseeMan	28
Storchenbilanz 2008	28
Firma Globetrotter ausgezeichnet	29
Was wächst denn da?: Der Schwarze Holunder	30

## IMPRESSUM


**Herausgeber und Verlag:** Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Hamburg e.V., Landesgeschäftsstelle (LGS) Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 – 0, Fax – 19  
 www.NABU-Hamburg.de; **E-Mail:** NABU@NABU-Hamburg.de  
**Spendenkonto:** 1703-203, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20  
**Beitragskonto:** 79999-204, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20  
**Öffnungszeiten** der Landesgeschäftsstelle: Mo. – Do. 8.30 bis 13 und 13.30 bis 17 Uhr, Fr. bis 15.30 Uhr

**Erster Vorsitzender:** Rolf Bonkwald · **Geschäftsführer:** Stephan Zirpel  
**Chefredakteur:** Bernd Quellmalz (bq), LGS · **Redaktion:** Rolf Bonkwald (bw), Tobias Hirsch (th), LGS · **Anzeigen:** Tobias Hirsch, LGS  
**Anzeigenpreisliste:** Zur Zeit gültig Nr. 6 / 1.4. 2002  
**Vertrieb:** Eigenvertrieb · **Auflage:** 13.500 Exemplare

**Titelbild:** A. Wiermann · **Layout:** esPRINT E. Schmitt · **Herstellung:** Druckerei Siemen, Rahlstedter Str. 169, 22143 HH, Tel. (040) 675 62 10.

NiH wird gedruckt auf RecyMago matt Bilderdruck aus 100% Altpapier.

Der Verlag übernimmt keine Gewähr für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos und andere Unterlagen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und die journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Naturschutzbundes Deutschland oder der Redaktion wiedergeben. **Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe ist der **1. Oktober 2008**



Der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., wird unterstützt von  
**CARL ZEISS, Geschäftsbereich Sports Optics**

## Behörde lähmt Gewässerschutz

**Stellen Sie sich vor, Sie müssten Ihr Haus renovieren. Natürlich müssen Sie dabei gut mit Ihrem Geld wirtschaften. Sie machen sich zuerst eine Liste, was es an Missständen zu beheben gilt. Dann finden Sie heraus, was das kostet. Da Sie aus finanziellen Gründen nicht alle Reparaturen auf einmal durchführen können, setzen Sie Prioritäten und vergeben die ersten Aufträge. Anschließend überlegen Sie sich, wie und wann sie die weiteren nötigen Reparaturen finanzieren können. Was hat das mit dem Gewässerschutz in Hamburg zu tun?**

Die Gewässer in der Hansestadt sind dringend „renovierungsbedürftig“. Die Europäische Union gibt vor, dass alle Gewässer bis 2015 in einem guten ökologischen Zustand sein sollen. Mit der Sammlung der „Wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen“ hätte die Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) bis zum 22. Dezember 2007 eine Liste der Missstände an den Gewässern erstellen sollen. Diese Mängelliste wäre eine bedeutende Grundlage für alle nötigen und wichtigen Maßnahmen zur Aufwertung der Gewässer gewesen. Gleichzeitig hätte die BSU interessierte Bürger und Institutionen infor-

mieren können, welche Schwerpunkte künftig beim Gewässerschutz zu setzen sind. An dieser Aufgabe ist die BSU gescheitert. Verspätet stellte die Behörde im März ein Papier zu den „Wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen“ Hamburgs vor. Diese Sammlung ist weder vollständig noch werden die Defizite den einzelnen Gewässern Hamburgs zugeordnet. Für Anwohner ist nur schwierig nachzuvollziehen, was an den Gewässern vor ihrer Haustür verbessert werden muss. Nur wenige Bürger werden motiviert sein, sich zu einem derartig unkonkreten Papier zu äußern. Gemeinsam mit den Hamburger Naturschutz-



**Begradigte und ausgebaute Bäche bieten nur wenigen Tieren und Pflanzen Lebensraum. Das muss besser werden.**  
[Tobias Ernst]

verbänden hat der NABU nun selbst die wichtigsten Missstände an Hamburgs Gewässern zusammengestellt und mit den oben genannten Kritikpunkten zu einer Stellungnahme zusammengefasst.

TOBIAS ERNST

Die Stellungnahme steht auf [www.NABU-Hamburg.de/Wasser](http://www.NABU-Hamburg.de/Wasser) in der Rubrik „Arbeitsergebnisse“ allen Interessierten zur Verfügung.

## Kohlekraftwerk Moorburg vor dem Aus?

**Im Juni verlängerte die Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) die Frist für die Genehmigung des Kohlekraftwerks Moorburg auf den 10. September, obwohl Vattenfall bereits vorher eine Untätigkeitsklage gegen die Behörde angestrengt hatte. Das Kraftwerk würde sowohl das Klima als auch die Elbe schädigen. Neben Vattenfalls Tricksereien im Genehmigungsverfahren mehren sich nun auch Zweifel, ob Kohlestrom wirklich so preiswert ist, wie so oft behauptet wird.**

Vattenfall lieferte selbst der BSU den Anlass zur Fristverlängerung, da das Unternehmen offensichtlich an der Staustufe in Geesthacht ein Wasserkraftwerk plant. Denn dort will Vattenfall auch eine Fischwanderhilfe errichten, um den Fischen den Aufstieg zu ihren Laichgebieten zu erleichtern. Damit sollen die negativen Auswirkungen des Kohlekraftwerks Moorburg auf die Elbe und auf Fische wie Finte und Rapfen ausgeglichen werden. Doch selbst bei modernster Bauweise von Wasserkraftwerken sterben viele Fische, die durch die Turbinen gezogen werden. Würde also zusätzlich zur Fischwanderhilfe in Geesthacht auch ein Wasserkraftwerk errichtet, verlöre die Ausgleichsmaßnahme zumindest einen großen Teil ihrer Wirksamkeit. Die Vertreter Vattenfalls hatten aber im Laufe des Genehmigungsverfahrens gegenüber der BSU verneint, dass ein Wasserkraftwerk an der Staustufe Geesthacht geplant werde. Sie waren damit entweder unzureichend informiert oder versuchten bewusst zu tricksen.

Viele Politiker und Wirtschaftsvertreter fordern, dass Strom bezahlbar bleiben muss, und behaupten, dies ginge nur mit Kohle- und/oder Kernkraft. Doch ob ein Kohlekraftwerk in Moorburg rentabel arbeiten kann, erscheint immer unsicherer. Eine Studie im Auftrag der Bundesregierung prognostiziert „annähernd eine Verdoppelung der Stromerzeugungskosten“, wenn das entstehende Klimagas CO<sub>2</sub> wie geplant ins Erdreich verbannt anstatt in die Luft geblasen werden soll. Die Technik hierfür steckt allerdings noch in den Kinderschuhen und wird voraussichtlich frühestens 2020 zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird sich der Kohlestrom zukünftig verteuern, weil über den weltweiten Emissionshandel belohnt wird, wer möglichst wenig CO<sub>2</sub> ausstößt. Und schließlich ist absehbar, dass das Kraftwerk in Moorburg einen guten Teil des Jahres nur gedrosselt betrieben werden kann, teils sogar ganz abgeschaltet



**Statt auf unrentable und schmutzige Kohlekraft zu setzen, sollte Vattenfall verstärkt in regenerative Energieerzeugung, wie z.B. Windkraft investieren.**  
[Bernd Quellmalz]

werden muss, sobald es in der Elbe an Sauerstoff mangelt. Denn Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein haben in einem „Wärmelastplan“ für die Elbe festgelegt, dass die Wassertemperatur nicht über 28 Grad steigen darf und dauerhaft mehr als 6 mg Sauerstoff pro Liter Elbwasser aufweisen muss. Der für Fische tödliche Gehalt von 3 mg Sauerstoff pro Liter darf auch kurzfristig nicht unterschritten werden. Für ein Kohlekraftwerk in Moorburg würde dies bedeuten, dass es beispielsweise in diesem Jahr ab Mitte Mai wochenlang nur gedrosselt betrieben hätte werden können. Zwei Mal wäre es schon komplett abgeschaltet worden, weil die Sauerstoffgehalte in der Elbe unter 3 mg gesunken waren. Rentables Kraftwerk?

TOBIAS ERNST

# Zehn Punkte zum Erhalt der Artenvielfalt in Hamburg

Anlässlich der Weltnaturschutzkonferenz in Bonn vom 19. bis 30. Mai legte der NABU Hamburg einen Zehn-Punkte-Plan zum Erhalt der Artenvielfalt in der Hansestadt vor. Deutschland hatte sich schon vor Jahren verpflichtet, bis 2010 das Aussterben von Tieren und Pflanzen zu stoppen. Experten sind sich sicher, dass wir zurzeit das größte Artensterben seit den Dinosauriern erleben. Der Artenschwund macht auch vor Hamburg nicht halt: Die Metropole an der Elbe zeichnet sich zwar noch (!) durch eine hohe Vielfalt aus, aber zahlreiche Pflanzen und Tiere sind gefährdet (s. S. 3). Der NABU hat daher diese Forderungen an den CDU/GAL-Senat:

1. Teiche anlegen, Hecken schneiden, Wiesen mähen – Naturschutzgebiete pflegen kostet Geld. Der Senat muss daher die Finanz- und Personalmittel für den Naturschutz erheblich aufstocken.
2. Hamburg braucht einen großen Plan, ein Programm, in dem steht, wie die Stadt die bedrohten Tiere und Pflanzen langfristig schützen will.
3. In Hamburg dürfen zukünftig pro Jahr nicht mehr als 25 ha Grünflächen, Lebensraum für Tiere und Pflanzen und Erholungsraum für uns Menschen, unter Beton verschwinden. Wenn im selben Ausmaß wie bisher auf die grüne Wiese gebaut würde, wäre Hamburg bereits in 80 Jahren zubetoniert. Für Wohnungen, Gewerbe und Straßen soll die Stadt daher nur noch ehemalige Industriebrachen, Hafentflächen usw. nutzen.
4. Damit sich Tiere und Pflanzen in der Stadt besser ausbreiten und überhaupt überleben können, müssen Grüngebiete, Freiflächen und Schutzgebiete in einem „grünen Netz“ und Hamburgs Bäche in einem „blauen Netz“ miteinander verbunden werden.
5. In und neben den noch verbliebenen Grünflächen und Schutzgebieten darf nicht mehr gebaut werden, damit sich seltene Tiere und Pflanzen ungestört entwickeln können.
6. Wiesen, Weiden, Äcker und der Wald können vielmehr als bisher Tieren und Pflanzen

Lebensraum bieten. Hamburgs Wälder sollten hierfür wirtschaftlich nicht mehr genutzt und zu reinen Naturwäldern entwickelt werden. Wiesen, Weiden und Gräben dürfen nur noch naturverträglich bewirtschaftet werden.

7. Laut einer Richtlinie der Europäischen Union sollen bis 2015 alle Gewässer ausreichend Lebensraum für Wasserlebewesen aufweisen. In Hamburg ist dies noch lange nicht der Fall. Hamburg muss hier viel aktiver werden.

8. In und an der Elbe können Fische, Amphibien, Krebse und andere Tiere und Pflanzen nur überleben, wenn dort seltene Lebensräume wie Schilfgürtel, Wälder und Süßwasserröhren erhalten bleiben. Hamburg muss dafür

mehr Platz schaffen, indem es zum Beispiel an geeigneten Stellen Deiche zurückverlegt.

9. Die Bundesregierung will wertvolle Kulturlandschaften wie das Alte Land schützen. Allerdings ist das Alte Land durch Industrieansiedlungen und den Bau von Straßen akut gefährdet. Hamburg muss hier und in vielen anderen Stadtteilen wie Wilhelmsburg und Bergedorf seine Anstrengungen erheblich verstärken, um das Ziel des Bundes für die Hansestadt erreichen zu können.

10. Nur was der Mensch kennt, ist er auch bereit zu schützen. Dies gilt insbesondere für unsere heimischen Tiere und Pflanzen. Deshalb muss Hamburg das „Natur erleben“ in der Schule und in anderen Bereichen fördern.

KATHARINA MENGE / BERND QUELLMALZ

**M** Den ausführlichen Zehn-Punkte-Plan des NABU gibt es zum Herunterladen unter [www.NABU-Hamburg.de](http://www.NABU-Hamburg.de). Dort weiterklicken auf „Naturschutz“ und „Biodiversität“.

## Lautlos wie das Artensterben

Um auf das Artensterben aufmerksam zu machen, führte der NABU im Mai in der Hamburger Innenstadt ein ungewöhnliches Theaterstück auf. Eine Pantomime verdeutlichte, dass Hamburgs Bürgermeister Ole von Beust seit sechs Jahren nichts für den Erhalt der Artenvielfalt in Hamburg getan hat. Um das Sterben von Pflanzen und Tieren stoppen zu können, müsse Hamburgs Regierungschef jetzt den Naturschutz zur Chefsache machen, forderte der NABU. „Wir brauchen eine reiche biologische Vielfalt für stabile Ökosysteme, von denen wir unmittelbar abhängen und leben“, betonte NABU-Landesgeschäftsführer Stephan Zirpel. „Wie im Klimaschutz kommt es erheblich billiger, heute in den Erhalt der Artenvielfalt zu investieren. Spätere Schät-

den lassen sich womöglich nicht einmal mehr reparieren.“ Denn eine verloren gegangene Art kommt nie mehr wieder.

BQ



ANZEIGE

## Wo gibt es das noch?

Ein richtiges Fachgeschäft für Ferngläser, Spektive, Foto- und Digitalkameras mit eigener Reparatur-Werkstatt (auch für Projektoren und ältere Modelle).

Freunde der klassischen Fotografie finden bei uns Kameras, Objektive und viel Zubehör. Z.B. LEICAFLEX R-Modelle und LEICA M-Modelle mit Objektiven und Zubehör sowie weitere umfangreiche Gelegenheiten.

Natürlich führen wir auch die neueste Digitaltechnik: NIKON D60, D300, D700 und, für Profis, die D3. Oder CANON D40 und D450 mit den neuen Super-Objektiven!

Wir senden Ihnen gerne unsere kostenlosen Unterlagen über aktuelle Neuheiten und unsere kleinen Broschüren „Die Merkmale guter Ferngläser“ und „Welches Spektiv ist für mich das Richtige?“  
Besuchen Sie uns auch im Internet: [www.foto-wannack.de](http://www.foto-wannack.de)



**FOTO-OPTIK-VIDEO W. WANNACK**  
Neanderstraße 27, 20459 Hamburg  
Telefon (040) 34 01 82 · Fax 35 31 06

Unsere Augen sind das Fenster zur Welt! Auf keinem anderen Weg gelangen Eindrücke so klar und nachhaltig ins Bewusstsein. Gute Ferngläser verstärken diesen Eindruck. Besondere Freude macht es immer wieder, unsere großen und kleinen gefiederten Freunde zu beobachten und sich an den Wundern in der Natur zu erfreuen. Wir führen die Marken LEICA, ZEISS, SWAROVSKI, NIKON, STEINER, MINOX, OPTOLYTH, CANON, OLYMPUS und KOWA.

Ab September 2008 sind die neuen LEICA-Spektive lieferbar: Televid 65HD und das LEICA APO-Televid 82 mit neuen Super-Okularen.

NEU von ZEISS: Victory Ferngläser als 8x45 RF und 10x45 RF, lichtstark, mit Laser-Entfernungsmesser! Sehr beliebt sind auch die Compact-Ferngläser von LEICA und ZEISS! (ZEISS Conquest 8x20 für nur 325,- Euro) auch als 10x25 lieferbar, ideal für die Reise, Naturbeobachtungen, im Theater, im Museum oder in der Galerie.

# „Neue Akzente für die Hamburger Politik“

Am 7. Mai 2008 wurde Anja Hajduk (GAL) als Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) der Freien und Hansestadt Hamburg in einem von der CDU und der GAL geführten Senats ernannt. In einigen Bereichen des Koalitionsvertrages ist ein deutlicher „grüner Anstrich“ erkennbar, zum Beispiel im Klimaschutz. Im Naturschutz sieht der NABU positive Ansätze. Die Elbvertiefung und das Kohlekraftwerk Moorburg konnte die GAL aber nicht verhindern. Nach 100 Tagen im Amt sprach NiH mit der Senatorin über ihre Arbeit und ihre Ziele.

## NiH: Frau Hajduk, wie haben Sie die ersten 100 Tage Ihrer Amtszeit erlebt?

ANJA HAJDUK: Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ist ein Großbetrieb. Ich habe den Ehrgeiz, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wenigstens ein Mal die Hand geschüttelt zu haben, und bin erst jetzt damit durch. Zuerst war ich von der Fülle der Aufgaben – offen gesagt – doch überrascht, jetzt bin ich fasziniert. Wir können hier ein gutes Stück der Zukunft Hamburgs gestalten.

## Was haben sie bereits erreicht bzw. auf den Weg gebracht?

Wir stoßen in sehr vielen Bereichen neue Projekte und Konzepte an, von denen ich hier exemplarisch nur einige nennen kann: Wir haben uns an die Arbeit gemacht, um das Hamburger Klimaschutzkonzept umzusetzen und weiter zu entwickeln. Unter anderem geben wir zusätzliches Geld in die Verbesserung der Fahrradwege und in den Aufbau eines Fahrrad-Leihsystems. Zum Thema Elbe lassen wir derzeit ein Gesetz zur Errichtung einer Stiftung erarbeiten, die Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung des Flusses umsetzt. Anstatt wie bisher häppchenweise Ausgleichsmaßnahmen für wiederholte Eingriffe in den Fluss zu planen, die dann teilweise in der Realität scheitern, soll die Stiftung eine langfristige Planung und Finanzierung von großen Naturschutzmaßnahmen ermöglichen. Auch die ersten Schritte zur Verminderung des Flächenverbrauchs auf Kosten der Natur sind auf den Weg gebracht, insbesondere wird der Entwurf des „räumlichen Leitbilds“ unter dem Blickwinkel des Erhalts von Freiflächen überarbeitet.

## Wie wollen Sie das Kohlekraftwerk Moorburg noch verhindern?

Bei diesem Thema sieht ganz Deutschland auf Hamburg. Wir haben eine enorme Verantwortung gegenüber der Stadt, ihrer Wirtschaft, aber auch gegenüber der Elbe und unseren Naturressourcen. Deswegen bleibt uns nur ein Weg: die Entscheidung so gründlich wie möglich vorzubereiten. Außerdem haben wir uns eine flankierende rechtliche Beratung von außen besorgt.

## Der Bau des Kohlekraftwerkes steht Ihren ambitionierten Klimaschutzzielen entgegen. Mit welchen Maßnahmen im Falle eines Baus wollen Sie den enormen Ausstoß des klimaschädlichen CO<sub>2</sub> ausgleichen?

Ein Ausgleich für solche CO<sub>2</sub>-Mengen ist in Hamburg nicht möglich, darauf habe ich schon früher hingewiesen. Das hat aber mit den Genehmigungsverfahren nichts zu tun, das sind rein immissionsschutz- und wasserrechtliche Verfahren, in denen Klimaschutz nach geltendem Recht keine Rolle spielt. Was die Klimastrategie des Senates angeht, arbeiten wir mit Hochdruck an ihrer Weiterentwicklung, weil wir die 40 % weniger CO<sub>2</sub>-Emission bis 2020 tatsächlich erreichen wollen. Das wird ein soziales Problem: 500 € zusätzlich für die Heizkosten im nächsten Jahr steckt niemand so einfach weg. Wir werden unsere Vorschläge und Angebote zum Energiesparen auf diese neue Situation hin ausrichten, damit die Leute ihren Geldbeutel und das Klima besser schützen können.

## Zum Klimaschutz gehört auch ein umweltverträglicher Verkehr. Was wollen Sie in dieser Hinsicht erreichen?

Wir wollen einen Maßnahmenkatalog für mehr Klimaschutz im Verkehr erstellen. Zwei Projekte sind uns besonders wichtig: Wir wollen den Anteil des Radverkehrs bis 2015 in Hamburg auf 18% verdoppeln, werden Velorouten ausweisen und sind gerade dabei, ein Fahrradleihsystem nach Pariser Vorbild mit 1.000 Rädern in der ersten Stufe auszusprechen. Im nächsten Frühjahr sollen diese Räder durch Hamburg rollen. Außerdem planen wir als neues Element für den ÖPNV in Hamburg die Stadtbahn. Der erste Abschnitt soll von Steilshoop bis zum Borgweg laufen – noch in dieser Legislaturperiode soll mit dem Bau begonnen werden. Insgesamt soll sich das gesamte Netz über 40 Kilometer erstrecken.

**Wir sind uns einig, dass die Elbvertiefung eine Katastrophe für Mensch und Natur ist. Trotzdem will der schwarz-grüne Senat die Elbe vertiefen. Wie wollen Sie die erwartbaren Schäden an der Natur und an den Deichen entlang der Unterelbe vermeiden bzw.**



Senatorin Anja Hajduk

[Hans-Joachim August]

## eindämmen?

Da mussten wir in der Tat eine bittere Pille schlucken. Was wir dagegen Positives erreichen konnten, sind die Elbestiftung und das Tideelbekkonzept. Mit der Elbestiftung nehmen wir erstmals die Nutzer des Flusses direkt für den ökologischen Ausgleich in die Pflicht. Kernelemente des Tideelbekkonzept wirken wie ein riesiges Naturschutzprogramm. Es soll den Tidehub langfristig um einen halben Meter vermindern. Das geht nur, wenn man dem Fluss mehr Raum lässt, wenn man Deiche zurückverlegt und neue Süßwasserwattflächen schafft. So etwas ist in Hamburg in diesem Maßstab noch nicht versucht worden.

**Viele kleine Bäche sind in Beton gegossen und bieten Tieren und Pflanzen keinen Lebensraum. Laut einer Vorgabe der EU soll sich dieser Zustand bis 2015 erheblich verbessern. Doch im Haushalt 2009/2010 hat der Senat dafür nicht mehr Geld eingestellt als sein Vorgänger. Was wollen Sie tun, um dieses Ziel trotzdem zu erreichen?**

Die Verbesserung der Gewässerlebensräume und die Umsetzung der Wasserrahmen-Richtlinie der EU sind für uns ein wichtiges Anliegen. Dafür wird natürlich auch Geld benötigt. Wir wollen in diesem Zusammenhang eine Neuberechnung der Wasserbenutzungsgebühren vornehmen, um ein zusätzliches Finanzierungsinstrument dafür bereit zu stellen.

**In den letzten Jahren hat Hamburg nichts zum Erhalt seiner biologischen Vielfalt getan. Es**

**fehlen sowohl ein Naturschutzprogramm als auch ausreichend finanzielle und personelle Mittel, um zum Beispiel die Schutzgebiete pflegen zu können. Der NABU sieht die BSU in der Pflicht. Wie gedenken Sie hier umzusteuern?**

Schutzgebiete leisten einen wichtigen Beitrag, um die biologische Vielfalt in Hamburg zu sichern. Wir wollen deshalb zum einen weitere Naturschutzflächen ausweisen, und zum anderen werden wir prüfen, wie wir eine angemessene finanzielle und personelle Ausstattung dafür gewährleisten können. Zudem streben wir eine Novellierung des Hamburgischen Naturschutzgesetzes an, in dem insbesondere das Biotopverbundkonzept gestärkt werden soll.

**Die Zerstörung von Lebensräumen durch Wohn- und Gewerbebebauung ist eine der größten Gefährdungen für die Artenvielfalt. Welchen Plan verfolgen Sie, diesen Flächenfraß abzustellen?**

Wir haben im Koalitionsvertrag vereinbart,

weite Teile der naturnahen Flächen in Hamburg unter Landschaftsschutz zu stellen. Dadurch wird zum Beispiel der Wilhelmsburger Osten langfristig für den Naturschutz und eine naturverträgliche Landwirtschaft gesichert. Hamburg muss sein Wachstum zukünftig vor allem durch Innenentwicklung realisieren, das heißt mehr ungenutzte Flächen entwickeln und Brachen recyceln. Es muss auch möglich sein, nicht benötigte Pläne für Gewerbe- und Wohngebiete zu ändern und die Flächen der Natur zurück zu widmen.

**Was werden Sie im Vergleich zum Vorgängersenkament ändern, damit Hamburg auch in Zukunft eine lebenswerte Stadt für Mensch und Natur bleibt?**

Mit dem Koalitionsvertrag haben wir ganz neue Akzente für die Hamburger Politik gesetzt. Das Klimaschutzziel, die Umkehr beim Flächenverbrauch, die Elbestiftung, die Stadtbahn und die Radverkehrsstrategie, das alles trägt klar eine grüne Handschrift. Es wird die

Situation von Umwelt und Natur in Hamburg verbessern und für viele Menschen in unserer Stadt mehr Lebensqualität bringen. Wir wollen aber auch soziale Nachhaltigkeit für Hamburg erreichen. Deshalb werden wir eine Quartiersoffensive starten, um die Lebens-, Arbeits- und Ausbildungsbedingungen für die Menschen in benachteiligten Quartieren zu verbessern.

**Was erwarten Sie vom NABU?**

Naturschutz in Hamburg kann ich mir ohne den NABU gar nicht vorstellen. Die Politik braucht den NABU als Impulsgeber, als kompetenten und zum Glück immer kritischen Gesprächspartner. Und wenn wir uns mit unserer Arbeit gelegentlich auch mal ein Lob vom NABU verdienen können, dann würde mich das natürlich ganz besonders freuen.

**Ich danke Ihnen für das Gespräch.**

*Interview: Bernd Quellmalz*

## Ölunfall: »Katastrophales« Katastrophenmanagement?

Am 16. Juli, 3.37 Uhr stießen der Schüttgutfrachter „Aldebaran“ und das Tankschiff „Undine“ auf der Elbe zwischen Bunthäuser Spitze und Geesthacht zusammen. Aus der aufgerissenen „Undine“ flossen 300 Tonnen Dieseldieselkraftstoff in die Elbe und die angrenzenden Naturflächen. Das ist die schwerste Umweltkatastrophe auf der Elbe seit 20 Jahren. Im Havarie-Management sind nach Ansicht des NABU bedeutende Schwachstellen der Hamburger Behörden deutlich geworden – untragbar für eine Stadt, die die Schifffahrt auf Oberelbe und Kanälen weiter ausbauen will.



Sichtbare Schäden durch den ausgelaufenen Dieseldieselkraftstoff [T. Ernst]

Trotz einer schnell anlaufenden Aktion zur Bekämpfung des Öl-Schadens haben die Hamburgischen Einsatzkräfte der Feuerwehr und des THW nur fünf Tonnen Dieseldieselöl bergen können – viel zu wenig aus Expertensicht. Von den drei aus dem Hamburger Hafen herbeorderten Öl-Bekämpfungsschiffen kam nur eines zum Einsatz. Zwei passten nicht unter den Elbbrücken hindurch. Wie viel Diesel auf niedersächsischer Seite geborgen wurde, konnte

die koordinierende Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) bis Redaktionsschluss nicht benennen.

Neben der offensichtlich fehlenden oder ungenügenden Zusammenarbeit mit Niedersachsen gab es auch innerhalb der BSU offenbar keine zentrale Koordination des weiteren Havarie-Managements nach der Ölbergung. Die Behörde forschte nicht schnell und konsequent genug, wo die Schadstoffe des ausgelaufenen Dieseldieselöls verblieben waren,

welche Giftigkeit sie besaßen und welche davon sich in der Nahrungskette anreichern können. Der Öffentlichkeit teilte die Behörde dagegen direkt nach dem Unfall mit, dass keine gesundheitlichen Gefährdungen für die Anwohner zu befürchten wären. Gegenüber dem NABU klagten Anwohner aber über Übelkeit und Kopfschmerzen. Auch die Hersteller von Dieseldieselkraftstoffen warnten vor dem Einatmen von Dieseldampfen. Keine 48 Stunden



Das verunglückte Schiff „Undine“ [Erdal Torun]

nach dem Unfall gab Senatorin Anja Hajduk (GAL) eine erste Entwarnung, als der Ölteppich nicht mehr geschlossen war und Sichtungen verörter Vögel oder toter Fische (noch) nicht vorlagen. Vier Tage später folgte dann die „größtmögliche Entwarnung“. Angeblich wären etwa 98 % des Dieseldieselkraftstoffes inzwischen verdunstet. Diese Zahl hatte der NABU recherchiert, nur um eine grobe Abschätzung vornehmen zu können. Nach Berechnungen des NABU wären bei größtmöglicher Verdunstung immer noch sechs Tonnen Schadstoffe im Unfallgebiet verblieben – ein Schadstoff-Mix, über deren Zusammensetzung und Giftigkeit die Behörde keinerlei Informationen hat(te).

Alles in Allem ergibt sich Anfang August ein Bild der Verharmlosung und Unkoordiniertheit der zuständigen Hamburgischen Umweltbehörde. Vor dem Hintergrund, dass der Binnenschiffverkehr weiter zunehmen soll, sind in Sachen Havarie-Management noch viele Hausaufgaben zu machen.

TOBIAS ERNST



## Der Duvenstedter Brook

# Seit Jahrtausenden voller Leben

Von Roswitha Weidlich

**Im Juli hatte das Naturschutzgebiet „Duvenstedter Brook“ Geburtstag. Vor 50 Jahren stellte der damalige Hamburger Senat das abwechslungsreiche, von der letzten Eiszeit geprägte Gebiet unter Naturschutz. Der Duvenstedter Brook ist damit eines der ältesten Schutzgebiete in der Hansestadt. Bis zur Ausweisung erlebte der Brook, wie Kenner ihn gerne liebevoll nennen, eine wechselvolle Geschichte.**



Stimmungsvolle Wege finden sich zuhaufl [A. Ostrowski]

Die Landschaft des Duvenstedter Brooks ist durch die Weichseleiszeit, die vor rund 11.000 Jahren endete, geprägt. Das Inlandeis und Schmelzwasser formten im westlichen Teil des Brooks Kuppen mit kleinen Senken, in denen sich das Wasser staute und über Jahrhunderte kleine Moore, Moorschlenken, bildeten. Südlich davon prägen lehmige, eiszeitliche Moränen die Landschaft. Mitten im Gebiet befand sich ein Eisstausee, der eine flachkuppige Landschaft bildete, die die Ellernbek heute durchfließt. Im Süden befindet sich das Tal der Ammersbek.

Diese unterschiedlichen Geländetypen haben den Brook zu dem vielgestaltigen, mosaikartigen Gebiet gemacht, das es heute ist: in den Senken finden wir Niedermoor, die lehmigen Bereiche im Süden werden zum Teil landwirtschaftlich genutzt, auf den mächtigen Sandlagen haben sich Heidemoor, Kiefernwald, Birkenwald und Eichenmischwald entwickelt, in der sumpfigen Senke des nördlichen Teils ein Torfmoor und im Bereich der Ammersbek Erlen-Auwälder.

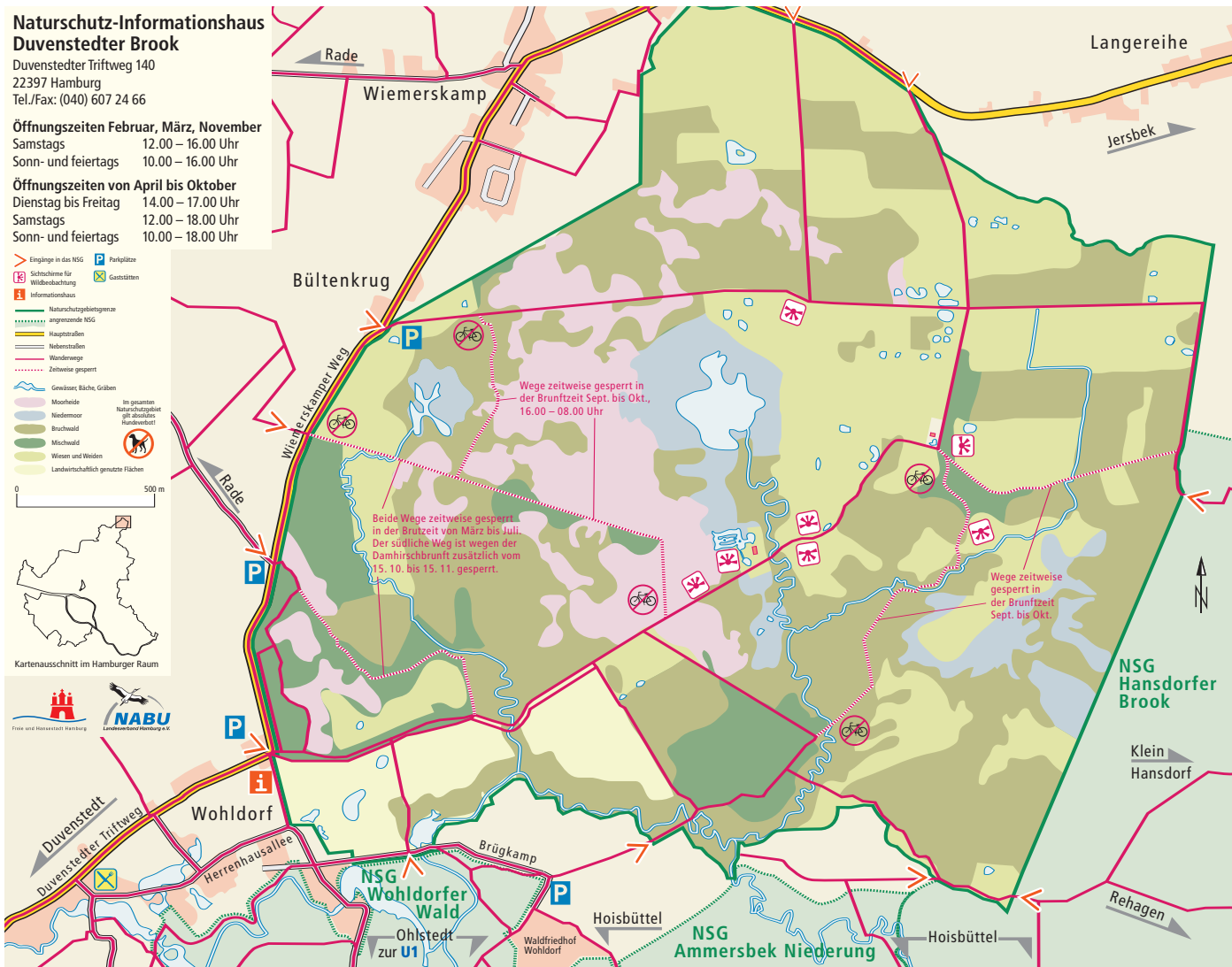
Veränderungen in der Landschaft, insbesondere in den Wäldern, vollzogen sich erstmalig in der Jungsteinzeit, als sesshafte Bauern anfangen, Ackerland mit dem Pflug zu bearbeiten und Wald zu roden. Sie hielten Vieh, wel-

ches gerne an den jungen Trieben der Bäume fraß und damit den Wald veränderte. In der späten Bronzezeit und früheren Eisenzeit nutzten die Menschen Holz und Holzkohle zum Schmelzen von Bronze und Eisen. Im Mittelalter rodeten sie außerdem Erlenbruchwälder, um Deiche und Befestigungsanlagen zu bauen. Die intensive Rodungstätigkeit im 12. und 13. Jahrhundert hat sicherlich manches Stück Wald auch im Brook zu Weideland und Acker umgewandelt. Die Bauern plagten darüber hinaus Heide ab und nutzten sie als Dünger und für die Stalleinstreu. In den Torfmooren bauten sie Torf ab. Die Weideflächen waren Gemeineigentum, die Allmende, die die Bauern der umliegenden Dörfer gemeinsam nutzten.

### Vom namenlosen zum Duvenstedter Brook

Anfang des 14. Jahrhunderts lag der Brook im Herrschaftsbereich der Plöner Grafen. Es gab noch keine namentliche Bezeichnung für den Brook. 1475 wurden mehrere Dörfer, die sich rund um den Duvenstedter Brook befinden, an den Lauenburger Herzog Johann verkauft. So wurde das Brookgelände lauenburgisch, was es für ein ganzes Jahrhundert blieb. 1571





ging der lauenburgische Besitz als Pfand an Herzog Adolph von Schleswig Gottdorf und wurde 1649 an die Gottdorfer Herzöge verkauft.

Der Name „Duvenstedter Brook“, der nun auftauchte, leitete sich von dem Tatbestand ab, dass die Duvenstedter die größte Viehherde hatten, die im Brook weidete. Die Duvenstedter unterstanden als „Untergehörige“ dem adeligen Gutsherren in Tremsbüttel und waren auf die unentgeltliche Nutzung der Gemeinflächen angewiesen. Im Zusammenhang mit dem Kanzleigut Tangstedt und seinem Gutsherrn Baron von Wich hören wir erstmalig von Jagdstreitigkeiten im Duvenstedter Brook. Denn der Brook gehörte nicht zu Tangstedt, sondern zu Tremsbüttel und somit dem Landesherrn.

### Begehrtes und umstrittenes Gebiet

1437 ging der Güterkomplex Wohldorf durch Verpfändung an Hamburg. Hierzu gehörte auch der südliche Teil des Duvenstedter Brooks. Es gab aber keine eindeutigen Gren-

zen zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein. Wir erfahren zwar von ersten Grenzbeschreibungen (1591 und 1598), doch diese wurden nicht berücksichtigt. Es kam zu Grenzverletzungen. Das Vieh der Bauern aus den Tangstedter Ortschaften brach vom Weg, dem Triftweg (drift, trift = treiben), ab auf die angrenzenden hamburgischen Felder und verursachte dort Schäden. Es kam zu gegenseitigen Übergriffen und Zerstörungen, die so weit führten, dass man die Obrigkeit bemühte. Der Streitfall gelangte schließlich an den großfürstlichen Landesherrn Zar Peter in Moskau, und unter militärischem Kommando mussten der Grenzgraben freigeschaufelt und die Grenzpfähle ordnungsgemäß gesetzt werden. Dieser Grenzverlauf ist heute noch am Alten Grenzwall zu erkennen.

Ähnliche Streitigkeiten gab es in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im östlichen Teil, wo die Klein-Hansdorfer zusammen mit den Lemsahl-Mellingstedtern gemeinsame Weidegebiete hatten. Der Brook gehörte seit 1739 erklärtermaßen zum Gut Tangstedt, Klein-Hansdorf aber zum Amt Tremsbüttel. Über die Verteilung der Weide- und Waldflächen

verhandelten beide Seiten zwanzig Jahre lang. Das Ergebnis war der Scheidegraben, der von Süd nach Nord von der Rothwegener Steinkuhle über die Jerswiesen und den Rethblick bis zur Flur Kellerhorst führt. Der Graben ist heute die Ostgrenze des Duvenstedter Brooks und zugleich die Landesgrenze zwischen Schleswig-Holstein und Hamburg.

Die 1771 angeordnete Verkoppelung, die die Feldgemeinschaft auflöste und den Nutzungsberechtigten einzelne Flurteile zuwies, führte am Ende des 18. Jahrhunderts zu einschneidenden Veränderungen in Schleswig-Holstein und somit auch in weiten Teilen des Duven-



Das Naturschutz-Informationshaus [K. Wesolowski]



Ohne Pflege geht das nicht! Oben: Mahd, rechts: Entkusselungsarbeiten. [D. Meske / M. Arlt]



stedter Brooks. Es gab langwierige Verhandlungen über die Verteilung, waren doch die einzelnen Flurteile von sehr unterschiedlichem Wert. Aus dieser Zeit stammen Flurbezeichnungen wie „Schachtsche Hege“, „Haeckshegen“ und „Idensgrund“, deren Namen auf den Besitzer verweisen. Eine Moorfläche im Osten des Brooks erwarb Heinrich von Ohlendorf 1875. Er errichtete dort eine Pressstofffabrik, die sich aber nicht rentierte und die er nach wenigen Jahren wieder aufgab. Als Folge der Gemeinheitsteilung waren nach einigen Jahren beträchtliche landschaftliche Veränderungen im Brook zu verzeichnen. Es ging viel Wald verloren, der umfangreichem Wiesenland Platz machte, so unter anderem im Haeckshegen, Großen Brook und Stehörn.

## Im Griff von Spekulanten

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geriet die Entwicklung des Duvenstedter Brooks bei den wirren politischen Zuständen unter verfremdende und zerstörerische Einflüsse. Ab 1912 begann der Duvenstedter Kaufmann Hermann Wunsch, im Namen einer Forst- und Ackerbaugesellschaft zahlreiche Brookparzellen aufzukaufen. Die landwirtschaftliche Nutzung entpuppte sich aber bald als reines Spekulationsgeschäft. Wegen seines unsoliden Finanzgebarens geriet Wunsch in Schwierigkeiten und war daraufhin von einer Zwangs-

versteigerung bedroht. In dieser Notlage bot er der Stadt Hamburg seine Ländereien an. Die Stadt ging auf das Angebot ein, weil das Wohlfahrtsamt hier eine Ausweichfläche für sein Versorgungsheim vorsah. In der Folgezeit kam es zu schwerwiegenden Komplikationen: Die preußische Regierung verweigerte zunächst die Genehmigung des Kaufvertrags. Hamburg bemühte sich um Verhandlungen. In der Zwischenzeit begann man damit, in dem neu errichteten Gebäude, der heutigen Forstdienststelle, Heiminsassen unterzubringen und durch diese das Brookgelände zu bearbeiten. Sie zogen Gräben, ernteten Heu und setzten Wege instand. Als endlich die preußische Regierung die Genehmigung erteilte, hatte Wunsch kein Interesse mehr an dem Vertrag, sondern bezeichnete ihn als nichtig, forderte seine Ländereien zurück und wollte für den entstandenen Nutzungsausfall eine beträchtliche Entschädigung haben. Da erhob die Hamburger Finanzverwaltung Klage gegen die Forst- und Ackerbaugesellschaft auf Rückzahlung des Anzahlungsbetrages. Wunsch konnte dies aber nicht leisten, und so kam es 1935 zur Zwangsversteigerung, bei der die Stadt Hamburg das 209 Hektar große Hauptstück des Brookgeländes erwarb.

## Eigennützige Jagd in der NS-Zeit

1937 trat das Groß-Hamburg-Gesetz in Kraft, durch das der gesamte Duvenstedter Brook auf das Staatsgebiet der Stadt Hamburg überging. Während man nun Überlegungen zur Nutzung des Brookgeländes anstellte – neben landwirtschaftlichen und forstlichen Tätigkeiten kam erstmals der Gedanke an ein Naturschutzgebiet auf –, nahm der Reichsstatthalter Karl Kaufmann sich des Duven-

stedter Brooks auf seine persönliche und eigennützige Weise an. Unter dem Vorwand des Naturschutzes verwirklichte er auf Kosten der Stadt und mit Hilfe beflissener Beamter seine Privatinteressen. Er errichtete im Brook ein Wildgehege, das er mit einem Gatter einfriedete, so dass die Öffentlichkeit keinen Zutritt mehr dazu hatte. Dort ließ er zur Befriedigung seiner Jagdleidenschaft Rotwild und Damwild aussetzen. Die Wohlfahrtsanstalt musste ihre Gebäude räumen, die Kaufmann nun in Anspruch nahm. Durch seine Kontakte zum norwegischen Handelsminister erwarb er auf Kosten der Stadt Blockhäuser, die er für seine Familie und seine Bediensteten im Brook aufstellen ließ. Forstbeamte, Waldarbeiter und Revierjäger wurden von der Stadt bezahlt, obwohl sie nur für den Reichsstatthalter arbeiteten. Bald hatte er alle Brookflächen, die nördlich und südlich an das Naturschutzgebiet grenzten, unter Landschaftsschutz gestellt. So war sein Pachtgebiet von einem breiten Schutzgürtel umgeben, in dem keinerlei Veränderungen stattfinden durften. Sein Pachtgrundstück baute er zu einem regelrechten Hofbetrieb aus, der es ihm ermöglichte, in den schweren Kriegszeiten ohne Not leben zu können. Das Ende des Krieges und der NS-Zeit brachte einen bedeutenden Einschnitt in der Geschichte des Duvenstedter Brooks. Kaufmann wurde verhaftet, sein Pachtgebiet beschlagnahmt, sein Pachtvertrag nach längerem Rechtsstreit gerichtlich gelöst.

## Siegeszug des Naturschutzes

Der Brook selber war in den Nachkriegsjahren alles andere als ein Naturschutzgebiet. Zur Linderung der allgemeinen Notlage ließ man es zu, dass die natürlichen Ressourcen des Brooks mit genutzt wurden. Die Menschen bauten Torf ab, schlugen Brennholz, gewannen Heidestreu und benutzten manche Moorfläche als Acker. Die Weiden waren zeitweilig völlig überbesetzt, so dass das Vieh brüllend umherzog. Nachdem sich in den 1950er Jahren die wirtschaftliche Lage allmählich zu bessern begann, war der Weg frei für den Naturschutzgedanken, der zunächst 1958 in der Ausweisung des Duvenstedter Brooks als Naturschutzgebiet gipfelte und in den folgenden Jahrzehnten Stück für Stück umgesetzt wurde.



Heidefläche im Brook nach dem Abplaggen

[S. Hinrichs]



Roswitha Weidlich war Lehrerin für Deutsch und Musik. Nach ihrer Pensionierung trat sie dem NABU bei und nahm an Arbeitseinsätzen im Duvenstedter Brook teil. Ihr Interesse gilt der Botanik und Ornithologie, aber auch dem Musizieren, Singen, Malen, Schreiben und Kalligraphieren.



## Schutz von Tieren und Pflanzen im Duvenstedter Brook

**Blaue Moorfrösche im Frühjahr, Kraniche bei der Aufzucht ihrer Jungvögel, Hirschbrunft im Herbst oder ein Spaziergang durch die verschneite Winterlandschaft – Anlässe für einen Besuch im Duvenstedter Brook gibt es viele. Nicht wenige Menschen glauben, der Artenreichtum wäre ein Zeiger für die Ursprünglichkeit des Gebietes. Doch ein Blick in die Geschichte zeigt, wie sehr sich das Landschaftsbild in weniger als hundert Jahren verändert hat.**

Noch 1920 prägte den Brook vom Triftweg bis zum Ortsrand von Wiemerskamp weitgehend baumfreie Heidelandschaft, heute sind dagegen weite Teile von Birkenwäldern bewachsen. Ein Grund hierfür ist die über Jahrzehnte anhaltende Entwässerung mittels zahlreicher Gräben, zum anderen haben die Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg die landwirtschaftliche Nutzung der Heide aufgegeben. Für den Schutz von Moosbeere und Wollgras, Großem Heufalter oder Kreuzotter muss man jedoch die Bewaldung des Gebietes verhindern. Der NABU Arbeitskreis Walddörfer beseitigt daher alljährlich auf Teilflächen junge Birken oder Kiefern. Außerdem wurden zahlreiche Gräben abgedämmt, unter anderem im Ziegenmelkerbusch, um den ursprünglichen Wasserstand wieder herzustellen. Nun breitet sich das Wollgras wieder aus, und im Sommer fliegen Moosjungfern und Heidelibellen umher. Um die Moorheide zu fördern, hat das Naturschutzamt 2003 außerdem mehrere Pfeifengras-Wiesen abgeplaggt, d.h. die Vegetation und die oberste Bodenschicht abgetragen. Nach nur ein paar Jahren hat die Besenheide diese Flächen zurück erobert. Stellenweise tauchten auch Weißes Schnabelried und Sonnentau auf, und auf den trockeneren Kuppen lebt nun der Sandlaufkäfer.

Die zahlreichen Teiche sind zum großen Teil noch nicht einmal 25 Jahre alt und bieten Wasserpflanzen wie Teichrose oder Wasserfeder, Libellen, Wasserschnellen und -muscheln, sowie Amphibien Lebensraum. Der Liebling der Besucher im Brook ist der Laubfrosch. Die heutige, stetig wachsende Population beruht auf einer Wiederansiedlung durch das Naturschutzamt Mitte der 1980er Jahre. Damit die Kaulquappen vor Fressfeinden wie Fischen geschützt sind, müssen die Teiche flach sein und

über Sommer regelmäßig austrocknen. Allerdings wachsen flache Gewässer schnell zu, so dass einige Gewässer bereits zu verschwinden drohen. Deshalb wurden im Sommer 2004 mehrere Teiche entschlammt, einige komplett neu angelegt.

Besonders artenreich sind die Wiesen und Weiden des Brooks. Hier leben Teufelsabbiss, Wiesenschaukraut oder Knabenkräuter, Sumpfschrecken, Aurorafalter und Grünwidderchen. Doch damit Wiesen auch Wiesen bleiben, müssen sie regelmäßig beweidet oder gemäht werden. Hierfür hält die Duvenstedter Försterei eine Herde von Galloway-Rindern. Die Mahd wird natürlich auf die Brutzeiten der Wiesenvögel abgestimmt. Einige Flächen sind aus der regelmäßigen Nutzung gefallen. Binnen weniger Jahre breiten sich hier Hochstauden wie Wasserdost, Sumpf- und Kohl-Kratzdistel, Schwertlilien, Schilf und Seggen aus. Dies ist der Lebensraum von Feld- und Schlagschwirl, Sumpfrohrsänger, Rohrammer, Sumpfschrecken und einer ganz besonderen Rarität: der Bauchigen Windelschnecke. Dieser Winzling ist europaweit so selten und bedroht, dass er Europäischen Schutz genießt. Eine andere Rarität ist der Gold-Dickkopffalter, der an einigen Wegräben im östlichen Brook sein einziges Vorkommen in Hamburg und weit darüber hinaus besitzt. All diese Arten würden mit einer natürlichen Entwicklung zum Wald verschwinden.

Wegen zunehmender sommerlicher Starkregen diskutieren derzeit alle Beteiligten über eine Erneuerung des weitgehend verfallenen Grabensystems in den Wiesenflächen. Über das Ausmaß der Arbeiten gehen die Meinungen allerdings noch weit auseinander. Zum Teil schießen die Ausführenden über das Ziel hinaus, wie dieses Frühjahr am Pfingsthorster

Weg: Bei Grabenräumungen, die erheblich über das abgesprochene Maß hinaus gingen, wurde ein Vorkommen des in Hamburg stark gefährdeten Sumpffarns ausgebaggert. „So etwas darf kein zweites Mal geschehen, will man alle relevanten Schutzgüter des Brooks erhalten und sich nicht auf wenige Zielarten reduzieren. Deshalb sind noch gründlichere und verbindlichere Absprachen und Informationsflüsse zwischen Behörden und Verbänden für die Zukunft zwingend notwendig“, sagt Timo Depke, Gebietsbetreuer und Leiter des NABU Arbeitskreises Walddörfer.

Die Wälder im Brook wirken heute Natur belassen, sind aber nur in den seltensten Fällen alter Waldbestand. Ein Großteil der Wälder ist erst in den 1950er / 1960er Jahren wieder aufgeforstet worden. Hier und da kann man auch noch schnurgerade Baumreihen mit einförmigem Unterwuchs oder gar standortfremde Bäume wie nordamerikanische Roteichen, Grauerlen, Douglasien oder Lärchen entdecken. Die allmähliche Umwandlung in strukturreiche, naturnahe Wälder dürfte der Revierförsterei im Brook sicher noch viele Jahre Arbeit bescheren. Seltene heimische Pflanzen oder Tiere wie Schuppenwurz, Waldhyazinthen, Mittelspecht oder Pirol haben trotzdem schon Einzug ins Gebiet gehalten.


JENS-PETER STÖDTER,  
NABU Arbeitskreis Walddörfer

**N** Betreuende Verbände für den Duvenstedter Brook sind neben dem NABU auch der Botanische Verein, der BUND, der Landesjagdverband sowie die Naturwacht. Wer Interesse an der Mitarbeit hat, ist beim NABU Walddörfer herzlich willkommen! Kontakt über Timo Depke, timodepke@hotmail.com, und Jens-Peter Stödter, Tel.: 04109 / 6616. Weitere Infos über das Gebiet gibt es unter [www.NABU-Hamburg.de](http://www.NABU-Hamburg.de).

# Natur erleben mit dem NABU: September bis November 2008

Dienstag, 2. 9., 17 Uhr: **Baumführung „Vom Mansteinpark, der Isebek zum Innocentiapark“**. Harald Vieth (NABU Eimsbüttel). Treff: U-Bahn Hoheluftbrücke unten/Kaiser-Friedrich-Ufer.

Mittwoch, 3. 9., 20 Uhr: **Fledermausführung**. NABU Lüchow-Dannenberg, NABU Hamburg. Bitte Anmeldung bei O. Schuhmacher: (05861) 979171. Treff: Touristen-Info Gartow. Kosten: 3 €, Kinder und NABU-Mitglieder 1,50 €.

 Donnerstag, 4. 9., 17.30 Uhr: **Naturkundlich-geographische Führung im Duvenstedter Brook**. Volker Ziegler (NABU Hamburg). Treff: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €. Bitte Ferngläser mitbringen.


Sonntag, 7. 9., 11 bis 17 Uhr: **Tag der Offenen Tür im NABU-Naturgarten. Thema: Äpfel**. NABU Bramfeld / Ohlsdorf / Barmbek. Ort: KGV „Birkenhain“, Bebelallee, Parzelle 185 (3 Gehminuten von der U-Bahnstation Lattenkamp (U1) Richtung Deelböge).


Dienstag, 9. 9., 17 Uhr: **Baumführung „An der Außenalster zwischen Fährdamm und Krugkoppelpark“**. Harald Vieth (NABU Eimsbüttel). Treff: Fährdamm, vor Restaurant „Cliff“ (5 Min. von Endstation Bus 115 Alsterchaussee).


Dienstag, 9. 9., 18.30 Uhr: **Fahrradführung am Raakmoorgraben**. Treff: Flughafenstraße, Brücke über den Raakmoorgraben, HH-Fuhlsbüttel. Anmeldung bei Tobias Ernst (69 70 89 13, tobias.ernst@NABU-Hamburg.de).

Mittwoch, 10. 9., 14 Uhr: **Die Vögel der Wedeler Marsch**. Treff: Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch. Dauer ca. 2 Stunden, Ferngläser können in der Station ausgeliehen werden. Kosten: 4 € (NABU-Mitglieder 2 €).

Freitag, 12. 9., 19.30 Uhr: **Fledermausführung im Harburger Stadtpark**. NABU Süd. Treff: Gaststätte an der Außenmühle, am Außenmühlendamm 2, HVV-Busse der Linien 141, 241, 143, 14, 443 Haltestelle „Reeseberg“, 5 Min. Fußweg.


 Samstag, 13. 9., 9.30 Uhr: **Altweibersommer im Moor**. Heinz Peper (NABU Hamburg). Treff: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €.

 Sonntag, 14. 9., 10 bis 16 Uhr: **Aquarellkurs mit Christopher Schmidt**. Anmeldung bis 11. 9. beim NABU: 69 70 89 0. Ort: Infohaus Duvenstedter Brook. Kursgebühr: € 15, max. 10 Personen. Bitte eigene Aquarellfarben, Papier u. Tagesverpflegung mitbringen.


 Dienstag, 16. 9., 17.30 Uhr: **Rot-hirschbrunft im Duvenstedter Brook**. Dr. Uwe Westphal (NABU Hamburg). Treff: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 9. 9. beim NABU: 69 70 89 0). Max. 25 Teilnehmer, bitte Ferngläser mitbringen. Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €.


Donnerstag, 18. 9., 18.30 Uhr: **Gewässerentwicklung mit gestalten** – Möglichkeiten der Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Ort: NABU-Seminarraum, Wiesenstraße 7-9, HH-Eimsbüttel. Anmeldung bei Tobias Ernst (69 70 89 13, tobias.ernst@NABU-Hamburg.de).

Donnerstag, 18. 9., 15 – 17 Uhr: **Sprechstunde „Wissenswertes über den Igel“**. Frau Goroncy, Komitee für Igelschutz. NABU Info-Zentrum, Osterstr. 58, Eimsbüttel.


 Donnerstag, 18. 9., 16.45 Uhr: **Naturkundlich-geographische Führung im Duvenstedter Brook**. Volker Ziegler (NABU Hamburg). Bitte Ferngläser mitbringen. Treff:


Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €.

 Freitag, 19. 9., 17.30 Uhr: **Rot-hirschbrunft im Duvenstedter Brook**. Gernot Maaß (Naturwacht) & Heinz Peper (NABU Hamburg). Treff: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 18. 9. beim NABU: 69 70 89 0). Max. 25 Personen, bitte Ferngläser mitbringen. Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €.

 Samstag, 20. 9., 9 Uhr: **Fahrradführung „Frühherbst im Duvenstedter Brook“** – Hirsche, Kraniche und noch viel mehr. Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Treff: Bekanntgabe bei Anmeldung bis 18. 9. beim NABU: 69 70 89 0. Max. 15 Personen, bitte Ferngläser mitbringen. Kosten: 4 €, Kinder / NABU-Mitglieder 2 €.

Sonntag, 21. 9., 7 Uhr: **Vögel der Kleientnahmestelle südlich von Drage**. Olaf Hartwig (NABU Winsen / Seevetal-Stelle). Treff: Parkplatz Schweinemarkt, Kreuzung Altstadtring-Tönnhäuser Weg in Winsen.

 Mittwoch, 24. 9., 17.30 Uhr: **Rot-hirschbrunft im Duvenstedter Brook**. Heinz Peper (NABU Hamburg). Treff: Bekanntgabe bei Anmeldung bis 23. 9. beim NABU: 69 70 89 0. Max. 25 Personen, bitte Ferngläser mitbringen. Kosten: 4 €, Kinder / NABU-Mitglieder 2 €.

 Freitag, 26. 9., 19 Uhr: **Vortrag „Entlang der Oberalster – Faszination einer Landschaft“**. Dieter Ackerman. Ort: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €.

Sonntag, 28. 9., 7 Uhr: **Exkursion zum Eider-Sperrwerk**. Beobachtung von Zugvögeln im Wattenmeer. Dietrich Westphal (NABU Winsen / Seevetal-Stelle). Treff: Parkplatz bei der Aral-Tankstelle



Mit diesem Symbol gekennzeichnete Termine finden im Duvenstedter Brook bzw. Wohldorfer Wald statt.


Treffpunkt der Veranstaltungen ist, sofern nicht anders angegeben, das Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140, 22397 Hamburg, Tel./Fax (040) 607 24 66

Anfahrt: U1 Ohlstedt, 30 Min. Fußweg durch den Wohldorfer Wald. Buslinie 276 Haltestelle Duvenstedter Triftweg, 30 Min. Fußweg. PKW Parkplatz Duvenstedter Triftweg / Ecke Wiemerskamper Weg.


Öffnungszeiten April – Okt.: Di. – Fr. 14 – 17 Uhr, Sa. 12 – 18 Uhr; So./Feiertage 10 – 18 Uhr. Nov.: Sa. 12 – 16 Uhr, So./Feiertage 10 – 16 Uhr.

Führungen dauern ca. 2–3 Stunden. Spende erbeten: Erwachsene 4 €, NABU-Mitglieder und Kinder 2 €. Bitte keine Hunde mitnehmen!

Autobahnauffahrt Maschen (A 250), Kreisstraße 86 in Richtung Stelle. Tagestour unter Bildung von Fahrgemeinschaften. Verpflegung aus dem Rucksack.

 Samstag, 4. 10., 8.30 Uhr: **Birdwatch im Duvenstedter Brook** – wir beobachten und zählen die Zugvögel. Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Treff: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, Kinder / NABU-Mitglieder 2 €.

Samstag, 4. 10., 9 Uhr: **Apfelfest im „Garten der Natur“**. NABU Winsen / Seevetal-Stelle. Ort: Garten der Natur auf dem ehemaligen Gelände der Landesgartenschau in Winsen.

 Freitag, 10. 10., 19 Uhr: **Dia-Meditation „Faszination Wasser“ mit Texten und Musik**. Annkatrin & Karl Holbach. Ort: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €.

Samstag, 11. 10., 10 – 15 Uhr: **Biotoppflegeinsatz auf der NAJU-Streuobstwiese Sülldorf**. Thora Krüger, NAJU Hamburg. Ab 8 Jahren, jünger nur mit Eltern. Für eine Stärkung wird gesorgt. Ort: NAJU-Streuobstwiese Sülldorfer Feld-

mark (Feldweg 64). Anmeldung: NAJU Hamburg (69 70 89 20).

Samstag, 11. 10., 15 Uhr: **Führung auf der NAJU-Streuobstwiese Sülldorf**. Thora Krüger, NAJU Hamburg. Ort: NAJU-Streuobstwiese Sülldorfer Feldmark (Feldweg 64). Ab 8 Jahren (jünger nur mit Eltern), um eine Spende für die Biotoppflege wird gebeten.

Sonntag, 12. 10., 9 Uhr: **Vogelzug in der Winsener Marsch**. Dr. Uwe Westphal (NABU Hamburg). Treff: Winsen/Luhe, Parkplatz „Schweinemarkt“, Tönnhäuser Weg. Bitte Ferngläser mitbringen.

Sonntag, 12. 10., 10.10 Uhr: **Führung „Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See“**. Olaf Kaseburg, Winfried Schmid, Geerd Tafelsky (NABU Hamburg). Treff: NABU-Hütte / Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 „Gleiwitzer Bogen“). Bitte Fernglas mitbringen.

Dienstag, 14. 10., 18.30 Uhr: **Gewässerrenaturierung selbst gemacht**. Informationsveranstaltung: Ort: NABU-Seminarraum, Wiesenstraße 7-9 (HH-Eimsbüttel). Anmeldung bei Tobias Ernst (69 70 89 13, tobias.ernst@NABU-Hamburg.de).

Mittwoch, 15. 10., 14 Uhr: **Die Vögel der Wedeler Marsch**. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg).

Treff: Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch westlich von Wedel, 20 Min. Fußweg am Deich entlang ab Parkplatz Fährmannsand. Dauer ca. 2 Std., Ferngläser können ausgeliehen werden. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €.

Donnerstag, 16. 10., 11 Uhr: **Ferientrip mit dem Ferienpass: „Das Leben im Wassertropfen“**. Heinz Peper (NABU Hamburg). Treff: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 15. 10. beim NABU: 69 70 89 0). Max. 15 Kinder von 7 bis 11 Jahre. Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €.

Samstag, 18. 10., 20 Uhr: **Naturkundliche Führung zum Kranichzug** über der Löcknitzniederung in die Lenzer Wische bei Klein Schmölen. O. Schuhmacher (NABU Hamburg). Infos unter (05861) 979171. Treff: Parkplatz an der Schmöleener Düne. Kosten: 3 €, Kinder/NABU-Mitglieder 1,50 €.

Sonntag, 19. 10., 14 Uhr: **Herbstwanderung „Von Spechtbäumen und Baumpilzen“**. Dr. Uwe Westphal (NABU Hamburg). Treff: U-Bahnhof Ohlstedt. Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €.

Freitag, 24. 10., 11 Uhr: **Ferientrip mit dem Ferienpass 2008: „Mit dem Fuchsmobil entdecken wir Wassermonster“**. Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Treff: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 6. 10. beim NABU: 69 70 89 0). Max. 15 Kinder im

Alter von 7-12 Jahren. Kosten: 4 €, Kinder/NABU-Mitglieder 2 €.

Freitag, 24. 10., 19 Uhr: **Vortrag „50 Jahre Naturschutz im Duvenstedter Brook: eine Bilanz aus Sicht der Vögel“**. Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Ort: Infohaus Duvenst. Brook. Kosten: 4 €, Kinder/NABU-Mitglieder 2 €.

Samstag, 25. 10., 10 Uhr: **Die Vögel der Wedeler Marsch** (Vogelkundliche Führung mit Einführung in die Fernoptik). Marco Sommerfeld (NABU Hamburg), Herr Krüss (Carl Zeiss Sports Optics). Treff: Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch westlich von Wedel, 20 Min. Fußweg am Deich entlang ab Parkplatz Fährmannsand. Dauer 2 Std., Ferngläser können ausgeliehen werden. Kosten: 4 € (NABU-Mitglieder 2 €).

Sonntag, 26. 10., 10.10 Uhr: **Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See**. Olaf Kaseburg, Winfried Schmid, Geerd Tafelsky (NABU Hamburg). Treff: NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 „Gleiwitzer Bogen“). Bitte Fernglas mitbringen.

Donnerstag, 30. 10., 15 Uhr: **Führung „Damhirschbrunft im Duvenstedter Brook“**. Heinz Peper (NABU Hamburg). Treff: Bekanntgabe bei Anmeldung bis 29. 10. beim NABU: 69 70 89 0. Max. 20 Personen. Kosten: 4 €, Kinder / NABU-Mitglieder 2 €.

Freitag, 31. 10., 19 Uhr: **Diavortrag „Reichhaltige Natur in unseren Wäldern und Gebüsch“**, Hinrich Viebrock. Ort: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €.

Samstag, 1. 11., 9 Uhr: **Führung „Vier Jahreszeiten im Duvenstedter Brook – Herbst“**. Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg). Treff: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, Kinder / NABU-Mitglieder 2 €.

Samstag, 8. 11., 10–15 Uhr: **Biotoppflegeinsatz auf der NAJU-**

**Streuobstwiese Sülldorf**. Thora Krüger, NAJU Hamburg. Ab 8 Jahren, jünger nur mit Eltern. Für eine Stärkung wird gesorgt. Ort: NAJU-Streuobstwiese Sülldorfer Feldmark (Feldweg 64). Anmeldung: NAJU Hamburg (69 70 89 20).

Sonntag, 9. 11., 10.10 Uhr: **Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See**. Olaf Kaseburg, Winfried Schmid, Geerd Tafelsky (NABU Hamburg). Treff: NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 „Gleiwitzer Bogen“). Bitte Fernglas mitbringen.

Freitag, 14. 11., 19 Uhr: **Diavortrag „Hundsheimer Berg – Frühlingsaspekte mit Blumen und Schmetterlingen“**. Dieter Uhlenbrock. Ort: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €.

Samstag, 15. 11., 9 Uhr: **Nordische Gäste in der Winsener Marsch**. Dr. Uwe Westphal (NABU Hamburg). Treff: Winsen/Luhe, Parkplatz „Schweinemarkt“, Tönnhäuser Weg. Bitte Fernglas mitbringen.

Sonntag, 16. 11., 10.40 Uhr: **Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Holzhafen/ Billwerder Bucht/Kaltehofe**. Winfried Schmid (NABU Öjendorf). Treff: Südseite Sperrwerk Billwerder Bucht (Buslinien 120, 124, 130 bis „Zollver-einstr.“, von dort ca. 10 Min. Fußweg). Bitte Fernglas mitbringen.

Sonntag, 23. 11., 10.10 Uhr: **Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See**. Olaf Kaseburg, Winfried Schmid, Geerd Tafelsky (NABU Hamburg). Treff: NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 „Gleiwitzer Bogen“). Bitte Fernglas mitbringen.

Freitag, 28. 11., 19 Uhr: **Diavortrag „Mit dem NABU auf Tour in Spanien“**. Rolf Bonkwald (NABU Hamburg). Ort: Infohaus Duvenstedter Brook. Kosten: 4 €, Kinder und NABU-Mitglieder 2 €.

### Ausstellungen im Info-Haus Duvenstedter Brook

4. 9. bis 30. 9.: **Entlang der Oberalster**. Faszination einer Landschaft  
Fotos von Dieter Ackermann. Vernissage: 7. 9., 12 Uhr  
Dia-Vortrag „Oberalster – Faszination einer Landschaft“: 26. 9., 19 Uhr

3. 10. bis 29. 10.: **Tropische Vögel**.  
Zeichnungen von Peter Eggen. Vernissage: 3. 10., 12 Uhr

1. 11. bis 21.12.: **Schönheit der norddeutschen Natur**.  
Fotos von Hinrich Viebrock. Dia-Vortrag „Reichhaltige Natur  
in unseren Wäldern und Gebüsch“: 31. 10., 19 Uhr

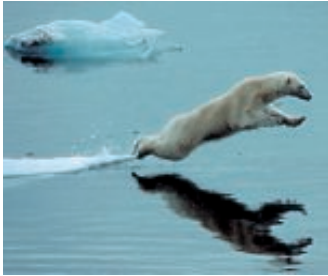
Ständige Ausstellung: **Naturstudien aus Schleswig-Holstein**.  
Aquarelle und Ölbilder von Christopher Schmidt; wechselnde Motive

– Der Eintritt zu den Ausstellungen ist frei! –

## Diavorträge

Dienstag, 14.10., 19 Uhr  
**„Schmelzendes Eis – Persönliche Erfahrungen mit den Klimaveränderungen in der Arktis“**

Hinrich Bäsemann



Zunehmend erreichen uns Mitteleuropäer Hiobsbotschaften aus der Arktis: „Der Nordpol schmilzt“, „Eisbären sterben aus“, oder „Inuit verlieren ihren Lebensraum“. Die Wissenschaft ist sich inzwischen weitgehend einig,

dass der Mensch in einem hohen Maße an dieser Entwicklung ursächlich beteiligt ist. Hinrich Bäsemann ist auch Wissenschaftler und hat sich mit dem Klima der geologischen Vorzeit beschäftigt. Auf zahlreichen Reisen seit über 40 Jahren hat er inzwischen sämtliche Anliegerstaaten des Nordpols bereist. Seine persönlichen Beobachtungen bestätigen die Vorhersagen der Forscher in ihren Grundzügen. Bäsemann hat gesehen, wie das Eis schwindet, wie die Tundra auftaut, wie sich die Lebensbedingungen für Mensch und Tier verändert haben. Im Mittelpunkt seines Vortrages steht der arktische Mensch in einer sehr empfindlichen Umwelt. Diesen Vortrag hat er bereits im Juni 2007 auf Einladung der UNESCO auf dem Internationalen Umwelttag im nordnorwegischen Tromsø gehalten.

Dienstag 11.11., 19 Uhr  
**Fotosafari im Wendland – Tiere und Pflanzen aus der Elbtalau**  
 Dieter Damschen



Seit früher Jugend verbringt Dieter Damschen (38) seine Zeit mit der Kamera in der Natur. Auf der Suche nach Motiven hat es den gebürtigen Niederrheiner an die Elbe in das Niedersächsische Wendland verschlagen. Hier lebt und arbeitet er seit 2003 als freier Naturfotograf. Sein Arbeitsschwerpunkt ist insbesondere die heimische Vogelwelt, wie Kranich, Seeadler und Schwarzstorch. In dem Bestreben die Emotionalität der

eigenen Erlebnisse auch dem Betrachter zugänglich zu machen, nutzt der fotografische Autodidakt oft gestalterische und technische Mittel zur Verfremdung. Die Fotos, die dabei entstehen, liegen jenseits der reinen Dokumentation und lassen Raum für eigene Fantasie. Damit erreichen sie den Betrachter oft intensiver, als es die originalgetreue Abbildung vermag. 2007 erhielt er den Titel „Naturfotograf des Jahres“, der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen.

ORT: Hermann-Boßdorf-Saal des Hamburg-Hauses Eimsbüttel, Doormannsweg 12. Beginn jeweils 19 Uhr. Zu erreichen mit U2 bis „Christuskirche“ bzw. „Emilienstr.“ oder mit der Buslinie 20 bis „Fruchtallee“. Eintritt ist frei, Gäste sind stets willkommen!

Weitere Diavorträge finden Sie auch im Reisen & Wandern-Programm!

ANZEIGEN

**Tafelfreuden**  
 Veranstaltungs- und Partyservice  
 mit Produkten aus Ökologischem Anbau  
 Tel. 040 - 644 02 30

Wir sind **ONLINE**  
 mit exklusivem  
 Webangebot!

Neugierig?  
[taffelfreuden-party-service.com](http://taffelfreuden-party-service.com)

**100%**  
 conlei-Pflegeformel

in Shampoo  
 Creme  
 Duschbad  
 Lotion  
 Spezielles

Rufen Sie an  
**conlei**  
 Tel. (040) 209 755 42

## Neue Bücher

Andreas KLOTZ

**Im Zaubergewölbe der Stille** – Erlebnisse und Eindrücke aus Nordvorpommern  
 Projekte-Verlag Cornelius GmbH,  
 Halle 2008 · 142 Seiten, 12,50 Euro  
 ISBN 978-3-86634-456-3

Der Wahlhamburger Andreas Klotz berichtet in diesem Buch über seine Erlebnisse als Brutvogelkarterier in Nordvorpommern. Anschaulich und auf sehr persönliche Art schildert er seine Begegnungen mit Natur und Menschen dieser Region im Osten Deutschlands. Er lässt uns teilhaben an Beobachtungen von seltenen Vögeln, Bibern und Wildschweinen und auch an den Widrigkeiten, denen ein Kartierer in der Natur oft ausgesetzt ist, von Wetterkapriolen bis zu blutrünstigen Mückenschwärmen. Immer wieder blickt der Autor dabei über den Teller der ornithologischen Feldarbeit: Er erzählt von der Geschichte des Landes, beleuchtet soziale Probleme und thematisiert das oft zwiespältige Verhältnis der Menschen zur Natur. Auf diese Weise

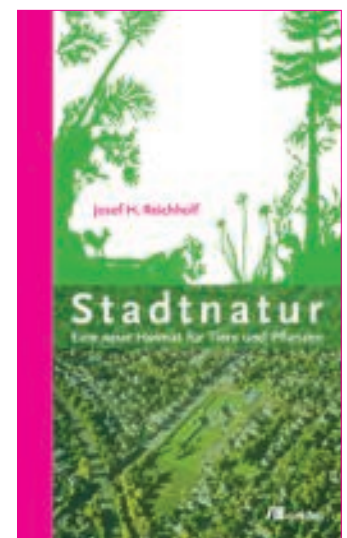
entstehen ein natur- und landeskundliches Panorama und eine Hommage an Natur, Landschaft und Menschen in Nordvorpommern. Die kritischen Gedanken des Autors zu unterschiedlichsten Aspekten sind oft erfrischend, andererseits sind einige Passagen doch arg persönlich, andere zu speziell geraten.

DR. UWE WESTPHAL

Josef H. REICHHOLF

**Stadtnatur** – Eine neue Heimat für Tiere und Pflanzen  
 Oekom Verlag, München 2007  
 318 Seiten, 24,90 Euro  
 ISBN 978-3-86581-042-7

Städte sind im Vergleich zur intensiv genutzten ländlichen Kulturlandschaft zu Zentren der Artenvielfalt geworden. Der Zoologe Josef Reichholf stellt auf verständlich-pointierte Art die Stadt als komplexes Ökosystem vor. Das Buch ist gegliedert in sechs Hauptabschnitte, die jeweils verschiedene Kapitel beinhalten. Abschnitt 1 gibt einen Überblick und analysiert die wesentlichen Gründe für die städtische Artenvielfalt. Abschnitt 2 räumt mit verbreiteten Vorurteilen gegenüber der Stadt-



natur auf, während die folgenden Teile exemplarisch auf Unerwartetes und Besonderheiten eingehen, aber auch auf Probleme, die mit städtischen Mitbewohnern zusammenhängen (können). Der abschließende Ausblick enthält Forderungen für Stadtentwicklung und Naturschutz in der Stadt. Vieles in dem Buch ist überraschend, mitunter provozierend und reizt (durchaus gewollt) zu vertiefter Forschung und Diskussion. Pflichtlektüre für Stadtplaner, Ökologen und Naturschützer, auch für „normale“ Städter interessant. DR. UWE WESTPHAL

## STUDIENREISEN

Sa., 4. bis Sa., 11. 10. 2008

Uwe Witte

## Herbstlicher Vogelzug auf Helgoland

Die Premiere von Uwe Witte im Reisen & Wandern-Team! Mit der Schnellfähre „Halunder-Jet“ von den Hamburger Landungsbrücken direkt nach Helgoland. Tägliche Beobachtungen auf der Insel und/oder Düne. Helgoland im Herbst ist bekannt für besondere Vogelbeobachtungen, wie z. B. Gelbbrauen-Laubsänger, Spornammer, Rosenstar, Gryllstei.



Basstölpel - A. Köster

**Reisepreis:** p. P. DZ 425 €, EZ (nur begrenzt) 445 €, DZ als EZ 470 €  
**Leistungen:** 7 ÜN im Internationalen Begegnungsheim, VP, Fahrtkosten HH – Helgoland – HH, alle Dünenfahrten, Kurtaxe, Gepäcktransport St. Pauli – Landungsbrücken bis Begegnungsheim und zurück, Vogelartenliste.

**Anmeldung/Anzahlung:** p. P. DZ 85 €, EZ 90 €, DZ als EZ 95 €  
**Kennwort:** Zugland

**Anmeldeschluss:** 31. 8. 08; **Restzahlung:** 5. 9. 08

**Teilnehmerzahl:** 10-15

**Treff:** 8:30 St. Pauli-Landungsbrücken beim Halunder-Jet. **Abfahrt:** 9:00 Rückfragen bei Uwe Witte, Tel (04187) 7794 oder witte.u@t-online.de

Mi., 15. bis So., 19. 10. 2008

Hans Grube, Claus Hektor

## Ornithologische Reise zum Kranichzug. Mit dem Bus nach Rügen

Mi. 15.10.: Kurz vor Stralsund rastende Kraniche und Gänse. Kranich-Schlafplatz.

Do. 16.10.: Seetaucher bei Schaabe. Kap Arkona. Malerisches Vite. Halbinsel Mönchgut. Kranich-Schlafplatz.

Fr. 17.10.: Schiff zur Insel Hiddensee. Kranich-Schlafplatz Halbinsel Ummanz.

Sa. 18.10.: Morgendlicher Aufbruch der Kraniche und Gänse vom Schlafplatz. Wasservogel-Beobachtungen. Kranich-Schlafplatz.

So. 19.10.: Evtl. Schoritzer Wiek. Mittagessen Stralsund. Heimfahrt.



Kranich - NABU-Archiv

**Reisepreis:** p. P. DZ 495 €, EZ 547 € (stehen ausreichend zur Verfügung)  
**Leistungen:** Busfahrten, Schifffahrten, Führungen und Eintritte laut Programm, 4 ÜN im RAMADA Hotel Rügen, Stralsunder Str. 1, 18528 Bergen, Tel. (03838) 8150, Zimmer mit Du/WC, Frühstücksbuffet und Abendessen, beginnend mit Abendessen als kalt/warmes Buffet oder als 3-Gänge-Menü am 15.10. und endend mit Mittagessen am 19.10. in Stralsund, Kurtaxe, freie Nutzung von Sauna und Dampfbad, alle Trinkgelder und eine umfangreiche Reisebeschreibung.

**Anmeldung/Anzahlung:** DZ 74 €, EZ 82 €

**Kennwort:** Rügen

**Restzahlung:** 26.9.08, DZ 421 €, EZ 465 €

**Teilnehmerzahl:** 20-32

**Abfahrt:** 7:00 Dammtor, Moorweide (Shell-Tankstelle)

Genaueres Programm bei H. Grube (040) 206195 oder im Internet (s. u.).

**Verwendete Kürzel:**  
„F“ Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen)

**EZ** Einzelzimmer  
**DZ** Doppelzimmer  
**HP/VP** Halb-/Vollpension  
**ÜN** Übernachtung

Sa., 7. bis Fr., 13. 3. 2009 „F“

## Wintergäste und Zugvögel an/auf der Oberelbe

Wanderwoche im Vorfrühling von Lauenburg bis Wittenberge, ca. 140 km, zum **26. Mal!**

**Reisepreis:** p. P. im DZ ca. 310 €, im EZ ca. 380 € (Vorjahrespreis, genaueres in R&W 4/08).

**Eingeschlossene Leistungen:** Alle Bahn- und Busfahrten, Zwischentransporte, Gepäcktransport, 4 ÜN mit Frühstück, 2 ÜN in Leuengarten mit HP. **Anmeldung durch Anzahlung:** 50 € p. P. im DZ, im EZ 60 €. **Kennwort:** Vorfrühling. **Anmeldeschluss:** 20.12.08, **Restzahlung bis:** 20.2.09. **Teilnehmerzahl:** 8 - 16. **Abfahrt/Treff:** siehe R&W 4/08.

Genaueres Programm bei S. Heer (040) 83932307 oder im Internet (s. u.).



Burg Lenzen - A. Wagner

Do., 9. bis Mo., 13. 4. 2009 „F“

Hans Grube

## Vogelkundliche Osterreise nach Hörnum/Sylt

Bahnreise, Teilnahme mit Pkw möglich. Näheres siehe R&W 4/08.



R&amp;W-Gruppe am Osterfeuer auf Sylt

Sa., 30. 5. bis So., 21. 6. 2009

Hans Riesch

## „Reisen wie früher“ – 2. Busreise nach Spanien

Nach dem Erfolg unserer Spanienreise 2007 in die Extremadura und zum Ebro-Delta gibt es 2009 eine vergleichbare Nostalgiereise in die Gebirge Nord-Spaniens mit vogelkundlichen und botanischen Schwerpunkten.

**Ziele:** Gebirge Picos de Europa, Spanische Pyrenäen, Feuchtgebiet Aiguamolls am Mittelmeer.

**Naturkundliche Schwerpunkte:** Gebirgspflanzen oberhalb der Baumgrenze, zahlreiche Orchideenarten, viele endemische „Schönheiten“ wie Pyrenäen-Steinbrech. Vogelkundliches Ziel sind insbesondere die Greifvögel (u. a. Bartgeier, Steinadler), Hochgebirgs-Singvögel (u. a. Alpenkrähe, Steinrötel, Mauerläufer, Zitronenzeisig), Mittelmeer-Vogelarten (u. a. Blauracke, Trauersteinschmätzer, mehrere Grasmücken-Arten). Im Feuchtgebiet südliche Wasservögel (mehrere Reiher-Arten, Sichler, Flamingo). Dort außerdem Häherkuckuck, Schwarzstirnwürger, Tamariskensänger.

**Reisepreis:** Voraussichtlich p. P. im DZ 2000 €, im EZ 2360 €. Genauer Preis folgt in R&W 4/08. **Eingeschlossene Leistungen:** Unterbringung in 3\*-Hotels mit HP in DZ oder EZ, alle Busfahrten.

**Anmeldung durch Anzahlung:** p. P. im DZ 300 €, im EZ 350 €.

**Kennwort:** Spanien 2009. **Teilnehmerzahl:** 35.

**Abfahrt/Treff:** 6:00 ab Dammtor, Moorweide (Shell-Tankstelle).

**Vorbereitung:** Anfang 2009 Vorbereitungstreff in der Geschäftsstelle. Termin in R&W 4/08.

Genaueres Programm bei S. Heer (040) 83932307 oder im Internet (s. u.).



Pyrenäensteinbrech - M. Bonkwald

Alle Busfahrten beginnen und enden, sofern nicht anders angegeben, am Bf. Dammthor, Moorweide. **WICHTIG:** Tel.-Nr. (nur bei Erstteilnehmern) auf dem Überweisungsbeleg angeben; Empfänger ist der NABU Hamburg, Reisen & Wandern.

**Alles wird teurer:** Unser Busunternehmen hat die Preise wegen der stark gestiegenen Dieselpreise und weiterer Preissteigerungen ab 1. 12. '08 angehoben. Dadurch erhöhen sich unsere Fahrpreise für die Samstags-Busfahrten um 2,00 €. Bei den Donnerstagsfahrten haben wir die Preise bereits per 1. 10. '08 erhöht. Hier wurde die MWSt.-Erhöhung nachgeholt. Die jetzige Preiserhöhung wird hier erst ab 2010 gültig. Wir bitten um Ihr Verständnis.

## DONNERSTAGS-BUSFAHRTEN

Wo nicht anders angegeben, Abfahrt: 08:00, Fahrpreis p. P.: 17 €, ab 1. 10. '08: 18 €. Mittagseinkehr (freiwillig). Leitung: Hans Grube

4. 9. '08: **Vogelkundliche Beobachtungen im Rhinluch**, Niedermoorlandschaft in Brandenburg. Enten, Gänse, Greifvögel. Suche von Biberspuren. Einkehr in Fischräucherei möglich. Rückkehr 19:30, deshalb **Fahrpreis 19 €**. **Kennwort:** Biberspuren

2. 10. '08: Erst von **Lanz nach Gadow** (2 km). Hier steht unser Bus. Dann Rundweg im **Gadow Forst** (2 km). Mittagessen wohl in Ferbitz. Danach am **Rambower Moor** von Rambow nach Nausdorf (4 km). **18 €!** **Kennwort:** Rambow

6. 11. '08: **Kraniche und Pinkelessen**. Von Groß Todtshorn durchs Otter- und Heidemoor. Fahrt zum Kranichschlafplatz. Bis zu 1000 Kraniche schlafen im NSG Tister Bauernmoor. 2 x 3 km. Rückkehr gegen 19:00. Vorhandene Spektive mitnehmen. **18 €!** **Kennwort:** Kraniche

Näheres zu der folgenden Fahrt im Programm 4/08 oder im Internet (s.u.)

5. 2. '09: VW-Autostadt in Wolfsburg und Schifffahrt auf Mittellandkanal.  
5. 3. '09: Kamelienparadieses in der Wingst.

## SAMSTAGS-BUSFAHRTEN

Wo nicht anders angegeben, Abfahrt: 07:00, Fahrpreis p. P.: 20 €, ab 1. 12. '08: 22 €

30. 8. '08: **Meldorfer Speicherkoog** in Dithmarschen. Die NSG Kronenloch (Salzwasserbiotop) und Wöhrdener Loch (Süßwasserbiotop) bieten gute Beobachtungsbedingungen. Watvögel (vor 1 Jahr 19 Arten), Seeschwalben, Möwen, Enten, Bartmeisen, Greifvögel, evtl. Odinshühnchen. Insgesamt 6-8 km. Nachmittags Friedrichskoog oder Seehundaufzuchtstation. **Kennwort:** Dithmarschen (Hans Duncker)



Bartmeise

13. 9. '08: **Fehmarn ist mal wieder dran**. Watvögel, Enten, Greifvogelzug (Merlin, Sperber, Weihen), Seeschwalben (Raub-, Brand-, Flusseeeschwalbe), Zwergmöwen, evtl. Odinshühnchen. NSG Grüner Brink (2-4 km), NABU-Reservat Wallnau (1 km). Für Mitglieder freier Eintritt, Mitgliedsausweis mitnehmen, dort Einkehr möglich. **Kennwort:** Fehmarn (Hans Riesch)

27. 9. '08: **Herbst an der Flensburger Förde**. Erst von der Mühle Charlotte zur NABU-Schutzhütte im NSG Geltinger Birk und evtl. weiter an der Ostsee bis Falshöft (max. 8 km). Nachmittags im NSG Holnis (5 km). **Kennwort:** Birk (Cornelius Schulz-Popitz, Jens Reinke)

25. 10. '08: **Lauenburgische Seen**. Mehrere kürzere Wanderungen (gesamt ca. 20 km) durch herbstbunte Wälder, die sich in den Seen spiegeln, z. B.

Schwarzsee, Krebssee, Drüsensee, Schaalsee, Garrensee und Hellbachtal. **Kennwort:** Herbstseen (Christian Callsen)

8. 11. '08: **Der Naturpark Drömling als Rastgebiet im Herbst**. Der Drömling ist ein Feuchtwiesengebiet bei Wolfsburg. Herbstliche Stimmung. Rastende Kraniche, Gänse, Enten. Greifvögel (Kornweihe, Raufußbussard). Eine Führung durch einen Naturpark-Mitarbeiter. Kosten ca. 3 €, wird im Bus bezahlt. Gegen Abend zum Gänse-Schlafplatz. 1 x 5 km. **Start um 9:00**, Rückkehr: ca. 21:00. **Kennwort:** Gänseschlaf (Jens Reinke)

15. 11. '08: **Nordische Wintergäste an der Nordseeküste**. Mehrere kleine Wanderungen zwischen Beltringharder Koog und Hamburger Hallig und am Hauke-Haien-Koog. Verschiedene Gänsearten und Limikolen (Alpenstrandläufer, Großer Brachvogel, Goldregenpfeifer), auch Singvögel (Schneeammer, Ohrenlerche, Berghänfling). Bei schlechtem Wetter Einkehrmöglichkeit in Husum. **Kennwort:** Hauke (Edgar Wollin)

20. 12. '08: **Winterstimmung auf der Insel Poel**. Nordische Gänse und Tauchenten überwintern an der Ostsee. Ein Jagdrevier für den Seeadler. Wanderung 6 oder 11 km. Bei guter Witterung Schifffahrt von Kirchdorf (Poel) nach Wismar. Hier Gelegenheit, die vorweihnachtliche Hansestadt kennen zu lernen – auch bei Kaffee und Kuchen. **Fahrpreis: 22 €**. **Kennwort:** Poel (Edgar Wollin)



Poel Kirchdorf - A. Köster

Näheres zu den folgenden Fahrten im Programm 4/08 oder im Internet (s.u.)

31. 1. '09: **Nordische Vogelgäste** auf Fehmarn. (S. Heer)  
28. 2. '09: **Wintervogelwelt** Hohwachter Bucht und Heiligenhafen. (S. Heer)  
21. 3. '09: **Rastgebiete der Entenvögel**, Aller- und Weser-Aue. (J. Reinke)

## Samstag, 6. 12. 2008: Für alle NABU-Freunde – Jahresabschluss-Sternwanderungen durch die Hahnheide nach Hamfelde

**1:** „F“, 11 km, mit Aussichtsturm Hahnheider Berg. U3 Hbf Süd 7:35 bis Steinfurter Allee, weiter 8:06 Bus 333 bis Trittau Vorburg, dort Treff 8:40. (Rosemarie Toschek, Winfried Schmid)

**2:** „F“, 8 km. R10 Hbf 8:09 bis Rahlstedt, weiter 8:33 Bus 364 bis Grönwohld Schule, dort Treff 9:05. (Lothar Rudolph)

**3:** 3 km. R10 Hbf 9:09 bis Rahlstedt, weiter 9:33 Bus 364 bis Trittau Vorburg, dort Treff 10:20. (Hans Grube)

Hamfelde, Trittau und Grönwohld liegen im HVV-Ring C.

Nichtwanderer fahren 10:30 mit Charterbus ab Dammthor Moorweide (Shell-Tankstelle).

Bitte bis 12:15 im Gasthof Waldeslust, Hamfelde (04154 2526) eintreffen. 12:30 Mittagessen: Wildgulasch, Putenbraten, Gemüse, Salzkartoffeln: 10,50 € oder Gemüseplatte mit Röstitalern, Champignons, Sauce Hollandaise: 8 € oder Vegetarischer Rohkoststeller: 8 €. Jeweils mit Nachtisch.

Zur Begrüßung 1 Getränk nach Wahl zu Lasten NABU HH. Nach dem Essen gemütliches Beisammensein. Wer möchte etwas vortragen oder -lesen? Meldungen bitte an S. Heer.

Gegen 16:30 Rückfahrt mit Charterbus nach Trittau Vorburg zum HVV-Bus und zum U-Bf. Schmalenbeck. Ca. 1 Std. später zum Bf. Rahlstedt und ZOB Hbf. Die Charterbuskosten trägt der NABU.

Bringen Sie gern Freunde, Verwandte, Bekannte mit, wir haben ausreichend Eintrittsformulare dabei. Verbindliche Anmeldungen, mit Essenangabe, bis spätestens 3. 12. 08 bei S. Heer, (040) 83 93 23 07.

### VERBINDLICHE ANMELDUNGEN

für alle Reisen/Fahrten nur durch Überweisung des jeweiligen Fahrpreises/der Anzahlung mit Angabe des Kennwortes auf das Konto:

HASPA 1287121071, Bankleitzahl 20050550, Empfänger: NABU HH, Reisen & Wandern

### REISEBEDINGUNGEN

Nichtmitglieder zahlen bei Studienreisen einen Aufschlag von 10 €/Tag, bei Tagesbusfahrten 5 €/Tag. Programmänderungen vorbehalten.

Vergessen Sie bitte nicht, bei Anmeldungen Ihren, bei Mitreisenden auch deren Vor- und Zunamen, die Tel.-Nr. (nur

bei Erstteilnehmern) und das Kennwort anzugeben. Bei Auslandsreisen gültigen Personalausweis/Reisepass mitnehmen!

Bei Rücktritt durch den Reisenden ergibt sich ein pauschalierter Anspruch auf Rücktrittsgebühren (in % des Reisepreises):

Bei Auto-, Bahn- oder Busreisen bis 6 Wochen vor Reisebeginn 10% (mindestens 60 €), ab 6 Wochen 20%, ab 4 Wochen 30%, ab 2 Wochen 50%, ab 1 Woche 80%.

Bei Bustagesfahrten Vollverfall.

Bei Flugreisen gelten folgende Rücktrittsgebühren: Bis 8 Wochen vor Reisebeginn 5%, (mindestens 100 €), ab 8 Wochen 20%, ab 5 Wochen 40%, ab 2 Wochen 60%,

ab 1 Woche 80%.

Versicherungen: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie eine Reisekranken-, Reiserücktrittskosten-, Reisegepäck-, Reiseunfall-, Reisehaftpflichtversicherung abschließen. Bitte die angegebenen Zahlungstermine beachten.

Sofern nicht anders vermerkt, werden keine Buchungsbestätigungen versandt.

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** NABU Hamburg, Reisen & Wandern

**Redaktion:** Siegfried Heer, Parksee 20a,

22869 Schenefeld, (040) 83 93 23 07,

eMail: sigi.heer@NABU-Hamburg.de



Die angegebenen Abfahrtszeiten sind **ohne Gewähr!** Bei Unklarheiten bitte S. Heer, (040) 83 93 23 07 anrufen. Die Donnerstags-Wanderungen von **Else Lieberknecht** zusammen mit „Wanderfreunde Stormarn“ sind nicht mehr aufgeführt. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an (04102) 506 54. „F“ = Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen). **Hunde** oder andere Haustiere sind nicht erwünscht! **Fahrtkosten:** Wenn nicht anders angegeben, gilt HVV-Großbereich. Bei Wanderungen mit einem Treff im Hbf. ergeben sich dort die anteiligen Kosten für Gruppentickets.

## TERMINE SEPTEMBER

7. 9., So., 18 km: **Früher Herbstzug an der Unterelbe.** Von Wedel nach Hohenhorst, dort Einkehr möglich. Besuch Carl Zeiss Vogelstation. S1 Hbf 7:19 bis Wedel, dort Treff 8:00. HVV-Ring C.

Dr. Günter Laubinger

10. 9., Mi., 9 km: „F“ **Wasservogel im Süderelbe-Bereich.** Spülfeld Francop / Mühlensand / Alte Süderelbe / Mühlenberger Loch. Endeinkehr möglich. S3 Hbf 10:08 bis Neugraben, weiter 10:48 Bus 257 bis Achtern Brack Ost, dort Treff 11:00. Wegen Busfahrt zwischendurch ggf. Kauf einer 9-Uhr-Tageskarte Großbereich.

Siegfried Heer

14. 9., Sa., 20 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung** im Forst Beimoor. U1 Hbf Süd 9:28 bis Großhansdorf, dort Treff 10:15 vor dem Bf. Rosemarie Toschek



Dahlie - pixello.de

18. 9., Do., 9 km: **Naturkundlicher Spaziergang.** Altonaer Volkspark / Dahliengarten / Lise-Meitner-Park / Ziegelei-Teich Osdorf / Klein-Flottbek. Endeinkehr und Erweiterung auf 12 km möglich. S21 Hbf 9:48 oder S3 9:45 bis Stellingen, dort Treff 10:10.

Siegfried Heer

23. 9., Di., 18 km: **Vögel und Insekten.** NSG Stellmoorer Tunneltal / Forst Hagen / Bredenbeker Teich / Buckhorn. U1 Hbf Süd 7:48 bis Meiendorfer Weg (an 8:13), weiter Bus 24 (Ri. Rahlstedt) 8:17 oder 8:27 bis Saseler Str., dort Treff 8:40.

Wolfram Hanoldt

## TERMINE OKTOBER

3. 10., Fr., 15 km: **Pohnsdorfer Stauung.** Von Raisdorf bis Preetz, 15 km (davon 5 km Fahrstraße). RE Hbf 8:20 über

Kiel bis Raisdorf (an 9:52). Treff 8:00 Reisezentrum Hbf wegen Sonderfahrtschein.

Cornelius Schulz-Popitz

5. 10., So., 18 km: **Herbst in Moor und Wald.** Rundwanderung über Holmer Sandberge. S1 Hbf 7:39 bis Rissen, dort Treff 8:15.

Dr. Günter Laubinger

11. 10., Sa., 20 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung.** Neuer Teich / Jersbeker Forst / Binnenhorster Teich / Kiesgruben / Gut Jersbek. R10 Hbf 9:39 bis Ahrensburg, weiter 10:20 Bus 8110 bis Elmenhorst Linau, dort Treff 10:45. Zurück mit Bus 8110 um 16:04 oder 18:04. HVV-Ring C.

Rosemarie Toschek



Gräberkate am Mühlenteich - A. Köster

15. 10., Mi., 11 km: **Herbstblüte im Botanischen Garten.** Naturkundliche Wanderung. Fähre 62 bis Neumühlen. Elbe-Wanderweg / Teufelsbrück / Jenispark / Westerpark. Treff bis 10:15 Landungsbrücken, Brücke 3. HVV-Tageskarte.

Winfried Schmid

18. 10., Sa., 18 km: **Von Wedel bis Hohenhorst** über Idenburg / Hetlingen. Kaffee-Einkehr in Hohenhorst. S1 Hbf 7:59 bis Wedel, weiter 9:03 Bus 589 bis Wedel, Krankenhaus. Rückfahrt von Hohenhorst 16:08. HVV-Ring C.

Hans Duncker

24. 10., Fr., 17 km: **Naturkundliche Wanderung.** Volksdorfer Wald / Saselbek / Alster / Wohldorfer Wald. U1 Hbf Süd 7:58 bis Meiendorfer Weg, dort Treff 8:30.

Wolfram Hanoldt

26. 10., So., 10 km: **Mooskundliche Rundtour.** NSG Fischbeker Heide / ehemaliges Militärgelände. 3–4 Std. Lupe sinnvoll. S3 Hbf 9:18 bis Neugraben, weiter 9:52 Bus 250 bis Fischbeker Heideweg, dort Treff 10:00. Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Botanischen Verein Hamburg.

Heidrun und Georg Baur

29. 10., Mi., 14 km: **Naturschutz-Informationshaus Boberger Niederung.** Ausstellung der prämierten Insektenmodelle. Boberger Niederung / Sander Tannen. Besuch vTI-Institut (Institut für Weltforstwirtschaft, Dendrologischer Lehrpfad, Arboretum). Grünes Zentrum / Bille / Bf. Bergedorf. S21 Hbf 8:34 bis Mittlerer Landweg, weiter 8:54 Bus 221 bis Boberger Furtweg, dort Treff 9:00.

Christian Callsen

## TERMINE NOVEMBER

2. 11., So., 15-19 km: **Herbststimmung in der Dalbekschlucht und im Bistal.** Naturkundliche Wanderung. Bergedorf / Escheburg / Geesthacht. R20 (RE Ri. Rostock) Hbf 8:30 bis Bergedorf, weiter 8:50 Bus 12 bis Speckenweg, dort Treff 9:00.

Siegfried Heer

8. 11., Sa., 22 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung.** Wohldorfer Wald / Duvenstedter Brook. U1 Hbf Süd 7:58 bis Ohlstedt, dort Treff 8:40 auf dem Parkplatz.

Winfried Schmid

9. 11., So., 16 km: **Wedel / Yachthafen / Carl Zeiss Vogelstation / Scholenfleth.** Evtl. Kaffeeeinkehr. S1 Hbf 7:59 bis Wedel, dort Treff 8:40. HVV-Ring C.

Dr. Günter Laubinger

12. 11., Mi., 14 km: **Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung.** Botanischer Garten / Jenispark / Finkenwerder / Westerweiden / Alter und Neuer Friedhof. S1 Hbf 8:09 bis Klein Flottbek, dort Treff 8:30.

Christian Callsen



Botanischer Garten - A. Köster

15. 11., Sa., 20 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung.** Nienwohlder Moor / Sülfeld / Grabauer See. U1 Hbf Süd 7:35 bis Ochsenzoll, weiter 8:25 Bus 7550 bis Nahe Sparkasse, dort 9:00 Treff Parkplatz am ehem. Bf. Nahe (jetzt Lidl). HVV-Ring C.

Rosemarie Toschek, Winfried Schmid

19. 11., Mi., 3 km: **Karpfenessen in Hamfelde** im Ghs Waldeslust. Spaziergang Hahnheide. R10 Hbf 10:09 bis Rahlstedt, weiter 10:33 Bus 364 bis Trittau-Vorburg, dort Treff 11:20. Alternative für Nichtwanderer: R10 Hbf 11:09 bis Rahlstedt, weiter 11:33 Bus 364 bis Hamfelde Waldeslust. Anmeldung bis 17. 11. unter (040) 206195. HVV-Ring C.

Hans Grube

19. 11., Mi., 24 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung.** Winterhude / Alster / Eppendorfer Mühlenteich / Eppendorfer Moor / Tarpenbek / Kollau-Wanderweg / Niendorfer Gehege / Ohmoor / Tarpenbek / Niendorf Markt. U1 Hbf Süd 8:15 bis Hudtwalkerstr., dort Treff 8:30 vor dem Bf.

Winfried Schmid

22. 11., Sa., 16 km: **Auf dem schönen Elbhöhenweg nach Blankenese.** Willkommhöft / Falkensteiner Ufer / Baus Park. S1 Hbf 8:19 bis Wedel, dort Treff 9:00 vor dem Bf.

Hans Duncker

26. 11., Mi., 12 km: **Wissenschaftliche Sammlung des Zoologischen Instituts** (Abt. Fische, Amphibien, Reptilien). Danach Zoologisches Museum und Grundwassermessstelle bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Ornithologische Wanderung Kalte Hofe / Billwerder Bucht / Holzhafen. Bus 5 Hbf / Mönckebergstr. 9:28 bis Grindelhof, dann 10 min. zu Fuß, Treff 10:00 im Foyer des Zoologischen Museums, Martin-Luther-King-Platz 3.

Christian Callsen

29. 11., Sa., 19 km: „F“ **Vogelgäste im NSG Sude-Niederung.** Chance auf Raufußbussard, Kornweihe, Seeadler, Raubwürger. Gothmann / Mahnkenwerder / Bahlendorf. RE Hbf 8:30 bis Boizenburg, weiter Bus bis Boizenburg Markt. Treff 8:05 Reisezentrum Hbf. Bitte vorhandenes Spektiv mitnehmen.

Siegfried Heer

## TERMINE DEZEMBER

3. 12., Mi., 18 km: **Rodenbeker Quellental / Alster-Wanderweg / Saselbektal / Volksdorfer Teichwiesen / Volksdorf.** U1 Hbf Süd 9:38 bis Ohlstedt, dort Treff 10:15.

Hans Grube

10. 12., Mi., 21 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung.** Alster-Wanderweg / Duvenstedt / Wohldorfer Wald / Ohlstedt. U1 Hbf Süd 8:35 bis Ohlsdorf oder S1 Hbf 8:34, dort Treff 9:00 Seite Badeanstalt.

Winfried Schmid

13. 12., Sa., 10 km: **Vogelgäste im Forst Klövensteen.** S1 Hbf 8:19 bis Rissen, dort Treff 9:00.

Dr. Günter Laubinger

21. 12., So., 15 km: **Wanderung über den Priwall** und an der Ostsee bei Travemünde. DB Hbf 8:05 bis Travemünde Hafen (an 9:20). Treff 7:40 Reisezentrum Hbf. Bitte Kleingeld bereithalten für Priwallfähre.

Cornelius Schulz-Popitz

## DIA-NACHMITTAGE

in der NABU-Geschäftsstelle, Osterstr. 58 (U2 bis Osterstr., 10 Min. Fußweg). Beginn 15:00. Eintritt ist frei, eine Spende, auch in Kuchenform, ist willkommen. (Durchführung: Hans Grube)

Sa. 4. 10. '08: **Vogelzug an der bulgarischen Schwarzmeerküste.** Ein äußerst interessanter Vortrag von unserem Wanderführer Hans Duncker.

Sa. 1. 11. '08: **Mallorca – nicht nur Sonne und Strand, sondern auch ein Naturparadies.** Diesen Vortrag von Maria Bonkwald sollten Sie auf keinen Fall verpassen.

**Wir suchen Wanderleiter/-innen.** Einarbeitung selbstverständlich. Bitte melden bei Siegfried Heer, (040) 83 93 23 07.



## „Wer sind die wahren Outdoor-Experten?“

Ausrüstungsexperte **Benedikt Bähr** weiß aus eigener Erfahrung, was Kinder „outdoor“ am meisten begeistert – und nutzt unsere Kältekammer auch für ungewöhnliche Testreihen.

Exklusiv im Wiesendamm: Ameisenwelt und große Kletterwand für besonders neugierige Abenteurer.



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise in Barmbek.

Träume leben.

**Globetrotter.de**  
*Ausrüstung*

MEINE GLOBETROTTER AUSRÜSTUNG FILIALE IN HAMBURG:

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, U- und S-Bahnhof Barmbek  
Montag bis Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr  
Telefon: 040 / 29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln

## Zum Gedenken

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

## Liebe Neumitglieder,

vom 16. 4. bis 15. 7. 2008 sind dem NABU-Landesverband Hamburg 748 neue Mitglieder beigetreten. Sie alle heiße ich hiermit herzlich willkommen. Mit Ihnen unterstützen den NABU Hamburg nun insgesamt 18.583 Mitglieder (Stand 11. 7. '08).

Erfreuen Sie sich ab jetzt viermal im Jahr an unserer Verbandszeitschrift „Naturschutz in Hamburg“ mit interessanten Artikeln rund um die Arbeit des NABU sowie einem großen Angebot an Führungen und Veranstaltungen.

Als Mitglied sparen Sie bares Geld. Denn jetzt erhalten Sie kostenfreien Zutritt zu allen NABU-Infozentren und genießen darüber hinaus ermäßigte Preise bei Führungen und Ausfahrten. Sind Sie umgezogen? Oder hat sich Ihre Bankverbindung geändert? Rufen Sie mich gerne unter (040) 69 70 89 11 an. Ich bin telefonisch montags bis freitags von 8:30 – 13:00 Uhr sowie von 13:30 – 17:00 Uhr (freitags nur bis 15:30 Uhr) für Sie da. Oder schicken Sie mir eine eMail an [Nelson@NABU-Hamburg.de](mailto:Nelson@NABU-Hamburg.de). Schnell und unkompliziert können Sie Änderungen auch online unter [www.NABU-Hamburg.de](http://www.NABU-Hamburg.de) eingeben.

Als Mitglied tragen Sie dazu bei, dass sich der NABU noch erfolgreicher als bisher für Mensch und Natur einsetzen kann. Denn Sie verleihen dem Naturschutz mit Ihrer Mitgliedschaft mehr Gewicht.

Viel Spaß im NABU Hamburg  
wünscht Ihnen der Mitgliederservice

*Ronny Nelson*  
Ronny Nelson



## Danke für Ihre Spenden!

Vom 16. 4. bis 15. 7. 2008 spendeten NABU-Mitglieder:

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.



## Faszination Vogelzug auf Fehmarn



Unge Menschen ab 13 Jahren sind herzlich eingeladen mit der NAJU von **Fr., 3. bis So., 5. 10. 2008** den Vogelzug an der Ostsee zu entdecken. Fehmarn ist ein „Hotspot“ für tausende Enten, Gänse, Greifvögel, Wat- und Singvögel aus Skandinavien, die jeden Herbst in beeindruckenden Formationen über die Insel ziehen. Das ist die beste Gelegenheit sie zu beobachten, die verschiedenen Arten kennen zu lernen und sich mit dem faszinierenden Phänomen des Vogelzugs zu befassen. Wie orientieren sich die Vögel? Warum ziehen sie überhaupt? Wie schaffen sie es, die unglaublichen Strecken zurückzulegen? Und wie wirkt sich der Klimawandel oder die geplante Fehmarnbeltbrücke auf den Vogelzug aus? Diese Fragen werden auf den Exkursionen über die Insel, ins Wasservogelreservat Wallnau und an die Ostsee erforscht. Ausgerüstet mit Fernglas und Spektiv nehmen wir gleichzeitig am „European Birdwatch“ teil, der an diesem Wochenende stattfindet. Dabei werden in ganz Europa Zug- und Rastvögel gezählt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, nur Spaß am Vögel beobachten – also, sei dabei!

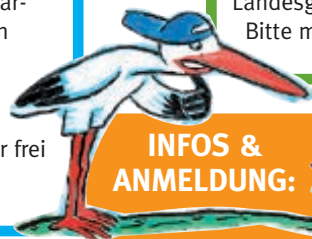
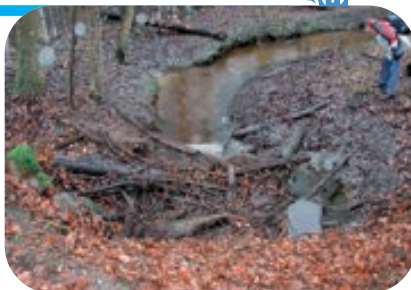
Kosten: 50,- € für NAJU-Mitglieder bzw. 65,- € für Nichtmitglieder (inkl. Fahrtkosten, Unterkunft u. Verpflegung in der JH Burg). Anmeldungen bis spätestens 12.09.08 an die NAJU-Landesgeschäftsstelle. **gt**



## Bachpatenschaft für die Drosselbek



Die NAJU-Jugendgruppe „Eisvögel“ hat für einen bestimmten Abschnitt der Drosselbek im Wohldorfer Wald eine Bachpatenschaft übernommen. Die „Eisvögel“ sind schon seit einiger Zeit an der Drosselbek aktiv und im Rahmen der [www.Fluss-Connection.de](http://www.Fluss-Connection.de) und der Gewässernachbarschaftstage findet dort am **20. September 2008** ein Arbeitseinsatz zur Renaturierung des Baches statt. Hierzu sind alle NAJU-Gruppen, aber auch Einzelpersonen zur Mithilfe eingeladen. Ein Erdwall soll ganz entfernt werden, damit die Drosselbek wieder frei fließen kann. **heinz peper**



**INFOS & ANMELDUNG:**

NAJU Hamburg, Osterstr. 58, 20259 Hamburg  
Tel.: (040) 69 70 89 – 20, Fax: – 19  
eMail: [mail@naju-hamburg.de](mailto:mail@naju-hamburg.de)  
Internet: [www.naju-hamburg.de](http://www.naju-hamburg.de)

## Naturforscher-Camp im Höltigbaum Wo GALLOWAYS Biotope pflegen



Jugendliche von 12 – 16 Jahren können an den Wochenenden vom **11. – 12. 10. und 15. – 16. 11. 2008** aktiv für die Natur werden.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein und dem Verein Weidelandschaften legt die NAJU selber Hand im Naturschutzgebiet Höltigbaum im Nordosten Hamburgs an. Das ehemalige Truppenübungsgelände wurde früher durch das Befahren mit Panzern gehölzfrei gehalten. Heute übernehmen die Galloway-Rinder durch Verbiss diese Funktion. Inzwischen ist eine wertvolle halboffene Weidelandschaft entstanden, in der viele seltene Tiere und Pflanzen leben. Aber trotz der Beweidung wachsen hier und da Bäume und Sträucher zu schnell und drohen wertvollen Freiflächen zu bewalden. Und an diesen Stellen muss der Mensch durch Biotoppflege eingreifen.

Als Dank für den Arbeitseinsatz werden die Jugendlichen von Samstag auf Sonntag in einer alten Jagdhütte, dem so genannten „Weidenhotel“ übernachten. Hier gibt es neben leckerem Essen und dem gemütlichen zusammen Sitzen noch mehr Infos über das NSG Höltigbaum. Zusätzlich besteht die Möglichkeit eine Nachtwanderung zu machen. Und all dies in unmittelbarer Nähe der langhaarigen und zotteligen Galloways. Interessierte melden sich bis spätestens drei Wochen vor dem jeweiligen Termin bei der NAJU Hamburg an. **gt**



## NAJU-Gruppen suchen Verstärkung für die Gruppenleitung



Für unsere Kinder- und Jugendgruppen (z. B. im Duvenstedter Brook und in Wedel) suchen wir weitere Gruppenleiterinnen und -leiter (Mindestalter 16 Jahre). Auf dem Programm stehen z. B. Naturerlebnisspiele, das Kennen lernen von Tieren und Pflanzen und praktische Naturschutzaktionen. Wer Spaß im Umgang mit Kindern und einen Nachmittag pro Woche Zeit hat, ist herzlich eingeladen mitzumachen. Wir bieten eine Einarbeitung in einer bestehenden Gruppe, umweltpädagogische Fortbildungen, umfangreiche Arbeitsmaterialien und eine kleine Aufwandsentschädigung. Nähere Infos gibt es in der NAJU-Landesgeschäftsstelle. Bitte melden! **gt**



# Personen im NABU: Felix Kopka

Mit Watstiefeln bis zum Bauch im Bach stehend, den Vorschlaghammer treffsicher auf die Holzpflocke schlagend – das ist praktischer Naturschutz (um das Ufer eines Baches naturnah zu befestigen) – und bei weitem nur eine Facette der vielen Aktivitäten von Felix Kopka in der NAJU. Obwohl er in der Waldjugend groß geworden ist, war schnell klar, dass es beim NABU mehr Möglichkeiten gibt, sich einzubringen und auszuleben. Seit 10 Jahren engagiert er sich nun schon aktiv im Verband. Über die Stadtteilgruppe Eimsbüttel fand er seinen Weg zur NAJU: Erst im Arbeitskreis Wandse, dann auf allen „Naturschutz-Baustellen“ und



Cordula Kropke

Veranstaltungen der NAJU und seit einigen Jahren auch im Jugend-Vorstand. Dort hat es der heute 26-jährige vom Beisitzer, über den Stellvertreterposten bis zum Landesjugendsprecher „gebracht“ und ist dadurch seit 2006 auch Mitglied im NABU-Landesvorstand. Diese Verbindung von praktischer Arbeit und Verbandsorganisati-

on hat der ausgebildete Landschaftsgärtner gesucht und bei der NAJU gefunden. Dass es in Hamburg einen solchen „allround“-Ehrenamtlichen gibt, ist auch dem NAJU-Bundesverband nicht verborgen geblieben. Auf

den vielen bundesweiten Treffen, die Felix Kopka in seiner Funktion als Landesjugendsprecher hat, ist er immer wieder gefragt worden, ob nicht ein Posten im Bundesvorstand der NAJU auch was für ihn wäre. Und so kam es, dass er im letzten Jahr auf der Bundesdelegiertenversammlung der NAJU zum Beisitzer in den Bundesvorstand gewählt wurde. Und jetzt ist nicht nur jedes zweite Wochenende ein NAJU-Wochenende. Ob er neben seinem Engagement für den Naturschutz und die Kinder- und Jugendarbeit im NABU noch zu seinem Studium der Sozial-Ökonomie kommt? Diese Frage beantwortet er völlig ungestresst damit, dass viele Dinge, die er bei der NAJU gelernt hat, das Studieren erleichtern, z. B. wie man mit anderen erfolgreich an einem Projekt arbeitet oder viele Termine unter einen Hut bekommt. In der Hoffnung, dass das lange so bleibt, gibt es für Menschen wie Felix Kopka noch viel zu tun – in der NAJU und im NABU.

GUIDO TEENCK

# Eine umschwärmte Einweihung

**Weit mehr als 1.000 Gäste – damit hatte die NABU-Stadtteilgruppe Bramfeld/Ohlsdorf/Barmbek wirklich nicht gerechnet, als sie Anfang Juni den Naturgarten in seiner neuen Form offiziell einweihte.**

Aber selbst, wenn man den ungeplant aufgetauchten Bienenschwarm von der Besucherliste abzieht, gaben sich die Gäste die Klinke in die Hand: Rolf Bonkwald und Martin Meister vom Vorstand, Ronny Nelson und Maria Bonkwald von der Geschäftsstelle, Parteienvertreter aus dem Bezirk Nord und viele andere Gäste nutzten die Gelegenheit, um sich einen Eindruck von 2000 Quadratmetern gepflegter Wildnis zu verschaffen.

Naturnahe Gärten bieten dem Menschen Entspannung und Geborgenheit, ermöglichen direktes Naturerleben und sind für Menschen,

Tiere und Pflanzen ein „Lebensraum“, der diesen Namen wirklich verdient. Der Naturgarten des NABU zeigt die Möglichkeiten einer vielfältigen ökologischen Gestaltung an einem verkehrreichen innerstädtischen Standort auf.

Die ursprüngliche Idee für den Naturgarten entstand Anfang der 1990er Jahre innerhalb der damaligen NABU-Gruppe Barmbek-Winterhude um Peter Seelmann. 1993 vom damaligen Umweltsenator Dr. Fritz Vahrenholt eingeweiht, erforderte ein Wasserrohrbruch in unmittelbarer Nähe schon wenige Jahre später eine Neuanlage. Darum kümmerte sich die Gartengruppe um Helga Grage, bis die NABU-Stadtteilgruppe vor einigen Jahren die Betreuung übernahm. Mit neuem Gartenhäuschen und seit zwei Jahren doppelter Größe ist der Naturgarten inzwischen wieder zu einem Anziehungspunkt im Stadtteil geworden. Von

April bis September zieht er jedes Jahr weit über 500 Besucher an – und manchmal auch mehr, wie wir gemerkt haben! Die Bienen hat übrigens ein schnell herbeigerufener Imker wieder sicher eingefangen.

WERNER VÖLLER

**N** Am 7. September von 11 bis 17 Uhr ist der NABU-Garten zum Thema „Äpfel“ für Sie geöffnet. Der NABU-Naturgarten liegt im Kleingartenverein „Birkenhain“ (Parzelle 185), Bebelallee/Ecke Deelböge im Stadtteil Alsterdorf, 3 Min. von der Haltestelle der U1 „Lattenkamp“. Dort sind ein Bauerngarten mit Kräuterspirale, ein Hügelbeet in Mischkultur, eine Wildblumenwiese, ein Magerrasen, Ackerwild-, Heil- und Gewürzkräuter, ein Teich mit Fröschen, Libellen und anderen Insekten, ein Knick, Nisthilfen für Vögel, Igel und Bienen, eine Trockenmauer, Hochstamm-Obstbäume sowie unterschiedliche Kompostmethoden zu sehen. Weitere Infos gibt es im Internet unter [www.NABU-Hamburg.de](http://www.NABU-Hamburg.de) und [www.NABU-Hamburg.de/Bramfeld](http://www.NABU-Hamburg.de/Bramfeld).

Der Eingang zum NABU-Naturgarten in Alsterdorf an der Bebelallee



Der Pflanzenmarkt erfreute sich starker Nachfrage

[Fotos: Wener Möller]



## Feiern vor dem Finale

Am 29. Juni lud der NABU zu seinem traditionellen Sommerfest in den Duvenstedter Brook ein. Rund 1.200 Besucher kamen, um bei idealem Wetter die Natur und die vielen Attraktionen des Festes zu genießen. So mancher Gast brachte sich im Duvenstedter Brook schon in Stimmung für das große EM-Finale am Abend. Dabei machte die zahlreiche Fanbesmückung das NABU-Fest noch ein wenig bunter. Die gute Stimmung des Brookfestes nahmen viele mit ins Finale. Bekanntlich half es aber nicht. Im Feiern sind wir zwar „Europameister“. Im Fußball (leider) nur fast. BQ



Oben: Großer Zuspruch beim Sommerfest; links: Favorit vieler Kinder ist stets die Rollenrutsche; unten: Auch stark gefragt war das Flussmodell [B. Quellmalz]



Glücklicher Gewinner des Hauptpreises, gestiftet von Gräber Räder: Alfred Griguleit [O. Fedder]



Infostand der NABU-Walddörfer [T. Hinsch]



In der Steinzeitwerkstatt [B. Quellmalz]



NAJUs helfen beim beliebten Nistkastenbau [O. Fedder]



Fit für's Finale [B. Quellmalz]

Der NABU bedankt sich bei allen Sponsoren: Eiscafe Duvenstedt, Globetrotter Ausrüstung, Gräber Räder, Hagenbecks Tierpark, Maiwald Karten, Haspa Ohlstedt, Otto Versand, Spielzeughaus Lerche, Schreibwaren Sieling, Taverna Petros & Marietta, Tischlermeister Bernstetter, Vivara, Zeiss, Zweiradhaus Ehrig. Ein besonderer Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Helfern sowie der Musikgruppe „Scale Walker“, die auf dem Sommerfest kostenlos gespielt hat.

# Zeiss und NABU verstärken ihre Zusammenarbeit

**Im April 2006 öffnete der NABU Hamburg nach monatelanger Umbauphase wieder die Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch. Unterstützt wurde der NABU dabei durch die Firma Carl Zeiss Sports Optics (NiH berichtete). Nun geht die bewährte Kooperation in eine neue Phase.**

An den drei Öffnungstagen der ganzjährig besetzten Station kamen gleich im ersten Jahr nach der Neueröffnung fast 10.000 Besucher. Bis Anfang Juli 2008 hat der NABU sogar 27.000 Besucher gezählt, die zum Teil aus dem gesamten Bundesgebiet anreisen. „Dieser außerordentliche Zuspruch hat uns veranlasst, den bestehenden Kooperationsvertrag vorzeitig um fünf Jahre zu verlängern“, betont Gerhard Krüss von Carl Zeiss Sports Optics. „Wir konnten sogar dem NABU entgegen kommen und einen zusätzlichen Öffnungstag vereinbaren.“ Dank dieser großzügigen Unterstützung ist die Carl Zeiss Vogelstation nun auch don-

nerstags geöffnet. „In der Carl Zeiss Vogelstation besteht die einmalige Chance, den Besuchern unsere Optik zu präsentieren“, erklärt Krüss das Engagement seiner Firma. „Die Distanz zwischen Mensch und Natur zu überbrücken, indem wir Dinge sichtbar machen, die sonst für das menschliche Auge verborgen bleiben – diesem Grundsatz haben wir uns voll und ganz verschrieben.“ Die Besucher schätzen die Bereitstellung der Fernoptik in der Station und den kostenlose Fernglasverleih sehr. Carl Zeiss Sports Optics engagiert sich mittlerweile in vielen Schutzgebieten Deutschlands. So steht laut Gerhard Krüss die Eröffnung des Carl Zeiss Naturzentrums Amrum kurz bevor.

„Der NABU Hamburg freut sich sehr, dass unsere tollen Beobachtungsmöglichkeiten und unsere Biotopmaßnahmen bei den Besuchern sowie den Vögeln auf so gute Resonanz stoßen“, sagt Marco Sommerfeld, Leiter der Carl Zeiss Vogelstation. „Viele Besucher haben sich einen zusätzlichen Öffnungstag gewünscht. Ich



[A. Lettow]

bin froh, dass wir diesen Wunsch nun realisieren können.“ Mit der Unterstützung von 25 Ehrenamtlichen betreut er zusammen die Carl Zeiss Vogelstation an den Öffnungstagen, informiert die Besucher und bietet zahlreiche Führungen über die abwechslungsreiche Vogelwelt und Natur der Elbmarsch. Das Team der Carl Zeiss Vogelstation freut sich auf Ihren Besuch in der Wedeler Marsch. **BQ**

**M** Ganzjährig geöffnet außer zwischen Weihnachten und Neujahr: mittwochs, donnerstags (NEU! Seit August 2008!), samstags, sonn- und feiertags, 10 bis 16 Uhr.

# Dagmar Berghoff besucht Naturschutzprojekt in Moisburg

**Im Bach strömte es und vom Himmel auch, als Dagmar Berghoff im Juni die Jugendfeuerwehr Moisburg besuchte. Vom Regen zeigte sich die Schirmherrin des Hanse-Umweltpreises nur wenig beeindruckt. Viel mehr beeindruckte sie, wie sich die Jugendfeuerwehr Moisburg seit 2003 am Staersbach für die Tiere und Pflanzen einsetzt.**

„Bis heute haben wir über 150 Tonnen Ackerleesteine in den Staersbach eingebracht“, erklärte Jürgen Czaschke von der Jugendfeuerwehr der ehemaligen Tagesschau-Chefsprecherin und der mitgereisten Jury. „Dadurch haben wir neuen Lebensraum für Wasserlebewesen wie zum Beispiel den Bachflohkrebs geschaffen. Unser Ziel ist es, dass hier bald wieder die Bachforelle schwimmt und eine gute Heimat findet im Sinne von Laichgebieten.“ Die Jugendlichen von der Feuerwehr tollten derweil durch den Bach und suchten Bachflohkrebs und anderes Getier, um den Erfolg des Projektes zu verdeutlichen. Ganz nebenbei wurde dabei noch etwas deutlich: Dass Naturschutzarbeit tierisch viel Spaß macht!

Für das Engagement am Staersbach hatten im vergangenen Jahr Dagmar Berghoff und der NABU der Jugendfeuerwehr den Hanse-Umweltpreis verliehen. Berghoff: „Der Einsatz für den Erhalt der Artenvielfalt lohnt sich in zweierlei Hinsicht. Zum einen profitieren davon unmittelbar bedrohte Tiere und Pflanzen. Zum



**Dagmar Berghoff, umringt von der Jugendfeuerwehr und deren Betreuern.**

[Wochenblatt-Verlag]

anderen können aktive Naturschützer mit ihrer Bewerbung für den Hanse-Umweltpreis bis zu 2.500,- Euro gewinnen und damit ihre Arbeit verstärken.“ Die Initiatoren nahmen den Besuch zum Anlass, zur Teilnahme am Hanse-Umweltpreis 2008 aufzurufen. „Ob die Renaturierung von Bächen, die Pflege einer Wiese, der Einsatz für eine bestimmte Tier- oder Pflanzenart oder die Schaffung von Lebensräumen – Hauptsache, der Einsatz hilft den heimischen Tieren und Pflanzen“, erklärt Klaus Denart, Inhaber der Firma Globetrotter Ausrüstung, die das Preisgeld von insgesamt 4.000,- Euro und eine Bronzeskulptur für den

Gewinner stiftet. „Mit dem Hanse-Umweltpreis möchten wir das Engagement für mehr Artenvielfalt belohnen und motivieren weiterzumachen.“ **BQ**

**M** Teilnehmen kann jeder, der in Hamburg lebt und bereits für den Erhalt der biologischen Vielfalt in der Hansestadt aktiv ist. **Einsendeschluss ist der 30. September 2008.** Das Faltblatt „Hanse-Umweltpreis“ mit Infos, Teilnahmebedingungen und Anmeldeformular ist beim NABU Hamburg, Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 – 0, eMail: [NABU@NABU-Hamburg.de](mailto:NABU@NABU-Hamburg.de) und unter [www.NABU-Hamburg.de/umweltpreis](http://www.NABU-Hamburg.de/umweltpreis) erhältlich.

# Korken dringend gesucht!

Der NABU Hamburg bittet um Unterstützung für seine KORKampagne und ruft dazu auf Korken für den Umwelt- und Naturschutz zu sammeln. Diese werden dringend für die Weiterverarbeitung zu dem ökologischen Dämmmaterial ÖKork benötigt.



Der Bedarf für das Dämmmaterial ÖKork steigt.

[Guido Teenck]

Immer noch landen viel zu viele Naturkorken im Hausmüll, und dabei werden sie so dringend gebraucht. In den Winterhuder Werkstätten zerkleinern behinderte Menschen sie zu dem umweltfreundlichen Dämmstoff ÖKork. Nun gehen den Mitarbeitern dort die Korken aus, da ÖKork für den ökologischen Hausbau immer stärker nachgefragt ist. Vier Tonnen Korken pro Monat sind nötig, um den derzeitigen Bedarf zu decken. Durch die ehrenamtlich organisierte KORKampagne kommen aber zurzeit nur ca. drei Tonnen pro Monat zusam-

men. Deshalb bittet der NABU darum, Flaschenverschlüsse aus Naturkorken zu sammeln und bei einer der über 1.000 bundesweiten Sammelstellen der KORKampagne abzugeben.

Wer Korken in das Sammelnetz der KORKampagne gibt, vermeidet zum einen Müll und sorgt für die Wiederverwertung eines wertvollen Naturrohstoffes. ÖKork ist zudem ein Beitrag zum Klimaschutz. Zum anderen fließt ein Teil des Verkaufserlöses von ÖKork in Schutz-

projekte für den Kranich in Spanien und Deutschland. Zu guter letzt schafft die Kampagne Arbeitsplätze im sozialen Bereich.

Wappenvogel der KORKampagne ist der Kranich. Er überwintert in den Korkeichenwäldern in Spanien und Portugal. Um Kraft für den Zug in die Brutgebiete zu haben, frisst er Eicheln. Ohne die schonend genutzten Kork- und Steineichenwälder würden über 50.000 Kraniche aus Mittel- und Nordeuropa ihr Überwinterungsgebiet verlieren. Daher müssen die Wälder weiterhin traditionell genutzt werden. Dies lohnt sich aber nur, wenn auch in Zukunft Weinkorken aus der Rinde der Korkeiche hergestellt werden. Mit dem Erlös aus der KORKampagne unterstützt der NABU daher die spanische Naturschutzorganisation SEO, die sich für den Schutz der Kraniche und Korkeichenwälder einsetzt. Darüber hinaus hat der NABU die Brutgebiete in der Elbtalau verbessern können. Heute brüten wieder bis zu 10 Paare auf den Flächen des NABU Hamburg.

GUIDO TEENCK

**M** Eine Liste mit den Sammelstellen gibt es auf [www.korkkampagne.de](http://www.korkkampagne.de) oder beim NABU Hamburg, Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 – 0. Hier können Korken von Mo bis Do 14 bis 17 Uhr im Infozentrum abgegeben werden. Wer möchte, kann selbst eine Sammelstelle einrichten und die Korken weiter zu den Winterhuder Werkstätten transportieren. Bitte beim NABU Hamburg melden!

## ANZEIGEN

**Wir bringen Natur ins Haus.**  
Bei uns finden Sie auf 300 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche alles für gesundes und schadstofffreies Wohnen:

**Mordhorst**  
BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL  
KELLERBLEEK 10A · 22529 HAMBURG  
RUF 040/57 00 70-6 · FAX 040/57 00 70-89  
[www.mordhorst-hamburg.de](http://www.mordhorst-hamburg.de)  
MO - FR 9<sup>00</sup>-18<sup>00</sup>UHR · SA 9<sup>00</sup>-14<sup>00</sup>UHR

Massivholzböden, Fertigparkett, Bodenbeläge - Farben und Lacke  
Dämmstoffe für Dach, Wand und Boden  
Lehmbaustoffe - Bauelemente  
Baupapiere - Putze - Tapeten - u. v. m.



**RISOGRAPHIE**

Die digitale Vervielfältigungstechnologie für hohe Auflagen bei einfachster Handhabung.

**Umweltbewusst & wirtschaftlich**  
Bitte fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial an.

**Diringer Jakobowski Büro-Dialog-Systeme**  
Diringer Jakobowski & Co. GmbH

Umweltbewusst:  
kein Ozon, kein Selen,  
keine Wärme  
- auch im Einsatz beim  
**NABU**

Klaus-Groth-Straße 92 · 20535 Hamburg · Telefon 040 / 25 19 40 - 0  
[webmaster@diringer-jakubowski.de](mailto:webmaster@diringer-jakubowski.de) · [www.diringer-jakubowski.de](http://www.diringer-jakubowski.de)

Landgutshaus und Pension  
**Lindenkrug**  
Gästehaus  
**Lindenhof**

Ingrid und Wolf Schmidtke  
Fährstraße 30 / 29478 Pevestorf  
Tel.: 05846 - 1505  
Fax: 05846 - 97 91 75

Unsere Häuser liegen im Biosphärenreservat Mittlere Elbe am Fuß des bewaldeten Hühbeckens.

Lindenkrug	Lindenhof
im DZ 19 - 22 €	im DZ 24 - 29 €
im EZ 24 - 27 €	im EZ 33 - 37 €

Preise pro Person / GF

Ruhe und Erholung inmitten der vielfältigen Natur der Elbtalau.  
Kunststauen zu Swodder und Biber...  
Info: [www.nahendenhof.de](http://www.nahendenhof.de)

PEVESTORF IN DER ELBTALAU



# Erfolgskontrolle im Wahrenberger Polder

Oberhalb von Hamburg an der Elbe liegt der rund 1.700 ha große Wahrenberger Polder in einer eingedeichten Altaue zwischen Elbe und Aland. Von beiden Flüssen drückt bei Hochwasser Grundwasser unmittelbar hinter dem Deich hoch. Dieses „Qualmwasser“ beeinflusst das Gebiet maßgeblich. Der NABU Hamburg hat 2001 eine Fläche von über 90 ha in dem Polder erworben und dort in den zurückliegenden Jahren auf unterschiedlichste Weise die Lebensräume für Tiere und Pflanzen verbessert. Derzeit prüft der NABU, ob seine Arbeit im Gebiet von Erfolg gekrönt ist.

Bereits vor sechs Jahren führte ein angehender Wissenschaftler im Rahmen seiner Diplomarbeit eine erste biologische Bestandsaufnahme dieses Gebietes durch. Einige der von ihm getroffenen Empfehlungen hat der NABU mittlerweile umgesetzt. Beispielsweise ließ der Verband mehrere Gewässer anlegen und Überwinterungsplätze für Frösche, Kröten und Molche schaffen. Die Zählung dieser Tiere stellt einen Schwerpunkt der derzeitigen Bestandsaufnahme und Bewertung dar. Außerdem beobachten die NABU-Experten, wie sich die Pflanzenwelt auf den extensiv genutzten Wiesen und Weiden, aber auch die Heuschrecken entwickelt haben. Diese regelmäßigen und kontinuierlichen Kontrollen nennen Wissenschaftler „Monitoring“. Es dient dazu, Veränderungen frühzeitig zu erkennen und das Gebiet für den Naturschutz weiter zu optimieren. Das von der Lottostiftung Sachsen-Anhalt geförderte Projekt läuft von März bis Ende September dieses Jahres. Die Ergebnisse stellt NiH vor, sobald sie vorliegen.

Während der Untersuchungen beobachteten die NABU-Experten, dass sich der Eichen-Prozessionsspinner (Thaumetopoea processionea) stark im Gebiet ausgebreitet hat. Dies ist wohl auch eine Folge der lang anhaltenden Trockenheit im Mai und Juni. Die Mehrzahl der Eichen im Wahrenberger Polder war Mitte Juni bereits vollkommen kahl gefressen. Die



Gespinst mit Raupen des Eichen-Prozessionsspinners



Diese Eiche (Mitte Juni) ist vom Prozessionsspinner nahezu komplett entlaubt worden. [O. Schuhmacher]

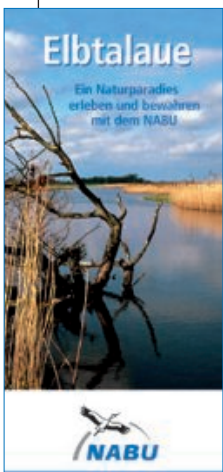
feinen Brennhaare der Raupen lösen auf unserer Haut empfindliche Reizungen aus. Dazu muss man den Tieren gar nicht sehr nahe kommen. Denn ihre Haare werden mit dem Wind über weite Strecken verbreitet. Sehr zum Leidwesen der Menschen, die sich gerne in der Natur aufhalten.

OLIVER SCHUHMACHER



Die flach angelegten Mulden sind im Frühjahr durch den hohen Wasserstand der Elbe gut gefüllt. Hier konnten unter anderem Moorfrosch, Laubfrosch, Rotbauchunke, Kammolch und Knoblauchkröte nachgewiesen werden.

## Neues Faltblatt über die Elbtalau



Ein neuerschienenes siebenseitiges Faltblatt mit dem Titel „Elbtalau – ein Naturparadies erleben und bewahren mit dem NABU“ informiert über die Naturschutzarbeit des NABU Hamburg in der Elbtalau. In dem Faltblatt werden die NABU-Projektgebiete mit ihren Besonderheiten (Arten, Lebensräume, Flächenpflege) vorgestellt. Eine Karte informiert zudem über die räumliche Lage der Gebiete und die vom NABU betreuten Beobachtungsmöglichkeiten. Das Faltblatt ist kostenlos in der Geschäftsstelle und in den Touristeninfos vor Ort erhältlich.

Für die finanzielle Unterstützung bedankt sich der NABU bei der Lufthansa Umweltförderung.

OLIVER SCHUHMACHER

ANZEIGE

## GARTOW IN DER ELBTALAU – FERIENHOF KUNZOG



Die ökologische Bedeutung der Elbtalau Gartow am Beispiel der Kraniche, Störche, Adler, Nachtigallen und Biber wahrnehmen.



**FERIENHOF KUNZOG**  
Am Ortfeld 6 · 29471 Gartow  
Tel. 05846-356, Fax -2268  
info@kunzog.de  
www.kunzog.de

Wir bieten Quartiere für den Einzelbeobachter, aber auch für Gruppen an. Wir organisieren auf Wunsch vogelkundliche Führungen mit K.-H. Bruster oder Kanutouren auf den Spuren des Bibers mit Vogel-Pauschalangebote auf Anfrage.

# Die Stunde der Gartenvögel – Ergebnisse auf dem Prüfstand

Wieder einmal hat sie geschlagen, die „Stunde der Gartenvögel“. An der kollektiven Vogelbeobachtung im Mai beteiligten sich etwa 45.000 Menschen in ganz Deutschland. Noch beeindruckender ist die Zahl von fast einer Million Vögel, die gesichtet, notiert und gemeldet wurden. Unbestritten: Die Menschen lieben ihre Vögel, sie lieben die Aktion und sie nehmen gerne daran teil. Doch wie steht es um die Aussagekraft der erhobenen Daten? Handelt es sich um seriöse Vogelforschung oder bloß um die Visionen von Mächtegern-Ornithologen?



Ob der Mauersegler-Bestand tatsächlich zunimmt, bezweifeln Vogelexperten. [naturepix]

Hamburg, und auch bei der „Stunde der Gartenvögel“ belegen sie im Ranking der meistbeobachteten Vogeljahr für Jahr die Spitzenplätze. Auch im Fall von Elster, Rotkehlchen und Ringeltaube passen die neuen Ergebnisse ins Bild: Verschiedene Untersuchungen haben gezeigt, dass deren Bestände seit den 1960er Jahren deutlich, im Falle der Ringeltaube leicht zugenommen haben. Bei der „Stunde der Gartenvögel“ rückte die Elster von Platz 7 im Jahr 2004 bis auf Platz 4 vor, die Ringeltaube von Platz 13 auf Platz 10, das Rotkehlchen verbesserte sich seit 2005 um ganze sieben Plätze auf Rang 8. Und noch ein Beispiel: Seit 2005 büßte der Haussperling bei der „Stunde der Gartenvögel“ jedes Jahr einen Platz ein und rutschte vom dritten auf den sechsten Platz ab. Stephan Zirpel, Geschäftsführer beim NABU Hamburg: „Es bestätigt sich ein Trend, der Untersuchungen zufolge bereits seit über 30 Jahren anhält und der bis 2001 zu einer Halbierung des Spatzenbestands in Hamburg geführt hat.“

Es gibt aber auch Ausnahmen. So bezweifelt Sven Baumung, Vogelexperte beim NABU Hamburg, den über die „Stunde der Gartenvögel“ festgestellten Aufwärtstrend beim Mauersegler (von Platz 19 in 2004 auf Platz 6 in 2008) und begründet dessen gutes Abschneiden anders: „Seit der Mauersegler Vogel des Jahres war, ist er stark in den Medien vertreten. In der Folge fällt er den Menschen auch besonders auf, zudem wird er häufig mit Schwalben verwechselt.“

Die „Stunde der Gartenvögel“ ist ein Mittel von vielen, um Daten über unsere heimische Vogelwelt zu erhalten. Sicher haben die gewonnenen Daten nicht die Qualität systematischer Erhebungen und sollten daher nicht isoliert betrachtet werden. Trotzdem gilt: Die Ergebnisse sind aussagekräftig und werden meist durch andere Untersuchungen bestätigt. TH



Die „Stunde der Gartenvögel“ bestätigt den Abwärtstrend des Haussperlings, den Ornithologen seit Jahren beobachten. [NABU/Delpho]

Die Qualität der einzelnen Meldungen lässt sich schwer einschätzen. Natürlich kann nicht ausgeschlossen werden, dass auf manchem Beobachtungsbogen die Mönchsgrasmücke zur Heckenbraunelle oder die Krähe zur Amsel wird. Oder dass sich ein und der selbe Zaunkönig im Laufe des Aktionswochenendes wieder und wieder sichten und zählen lässt. Im Unterschied zu wissenschaftlichen Erhebungen, die von Experten durchgeführt werden, stützt sich die Aussagekraft der durch die „Stunde der Gartenvögel“ gewonnenen Erkenntnisse auf die große Menge an Teilnehmern und Beobachtungen. Auch geht es weniger um absolute

Zahlen als vielmehr um relative Veränderungen einzelner Arten über mehrere Jahre hinweg. Also darum, Trends aufzuspüren, positive wie negative. Markus Nipkow, Vogel-Experte beim NABU-Bundesverband: „Je häufiger wir zur Vogelzählung aufrufen, desto besser lässt sich auch feststellen, wo es Veränderungen gibt. Unser Wissen über Bestandsveränderungen ist gerade bei den häufigen Arten noch viel zu gering“, begründet der Vogelschutzexperte den alljährlichen Aufruf. Möglicherweise kann die „Stunde der Gartenvögel“ so Anstoß sein für nachfolgende Untersuchungen. Für Hamburg zeigt ein Blick auf die 10 meistbe-

obachteten Vogelarten der „Stunde der Gartenvögel“, dass sich die Ergebnisse meist bestens vertragen mit anderen, methodisch anspruchsvolleren Untersuchungen (vgl. Hamburger Brutvogelatlas, 2001). Amsel, Kohl- und Blau- meise sind laut Hamburger Brutvogelatlas die häufigsten Vogelarten in

## ANZEIGEN

### Full Service im Bereich der Printmedien

- Offsetdruck
- Buchdruck
- Andruck-Service
- Verarbeitung
- Buchbinderische
- Weiterverarbeitung
- Veredelung
- Lettershop
- Lagerhaltung
- Versand

Ihre Privat- und Geschäftsdrucksachen,  
Ihre Werbung



**MAXSIEMEN** KG  
DRUCKEREI UND VERLAG

...und *Naturschutz in Hamburg* 

Rahlstedter Straße 169 · 22143 Hamburg  
Tel. (040) 675 621-0 · Telefax (040) 675 621-15  
info@siemendruck.de · www.siemendruck.de



www.stunde-der-gartenvoegel.de

# Vögel in Hamburg und Umgebung – April bis Juni 2008

Im April kam es nach witterungsbedingtem Zugstau zum Auftreten vergleichsweise vieler rastender Ringdrosseln (z.B. in Georgswerder, der Wedeler Marsch, Othmarschen und dem Moorgürtel). Erwähnenswert sind auch Meldungen von Bergente (5 Ex. Mühlenberger Loch), Eisente (3 Ex. Elbe vor Krümmel), Trauerente (2 Ex. Mühlenberger Loch), Rothalstaucher (Mühlenberger Loch, 3 Ex. Öjendorfer See) und Schwarzhalstaucher (Öjendorfer See). Um die Monatswende März/April traten große Ansammlungen von Rotdrossel (420 Ex. Holmer Sandberge, 3000 Ex. Glinde), Buchfink (2000 Ex. Sachsenwald), Bergfink (1000 Ex. Ohlsdorfer Friedhof, hier noch am 18. 4.: 700 Ex.!) und Erlenzeisig (2000 Ex. verteilt im Sachsenwald) auf. Auch in diesem Jahr vergleichsweise gut gedieh die Kiebitzansiedlung im Othmarschenpark auf Driving Range und Stadtbrachen mit bereits am 11. 4. geschlüpften Küken und insgesamt neun Bruten. Aus der Stadt liegen weitere spannende Meldungen vor: ein Fischadler wurde über der Außenalster von Möwen belästigt, über Bergstedt kreiste gleich ein Seeadler-Paar, und eine Raubseeschwalbe folgte der Elbe bis in die Innenstadt vor den Landungsbrücken, bevor sie nach Nordosten abzog. Zu den Seltenheiten gehörte im April 2008 vor allem eine Eismöwe, die auf dem Hachede-Sand gesichtet wurde. Im Mai ergaben sich vor allem für die Langstreckenzieher Neuntöter und Sumpfrohrsänger besonders späte Ankunftsstermine. Zeitlich auffällige Meldungen liegen für Weißwangengans (bis zu 16 Ex. Hetlinger Schanzsand, Vorboten einer anstehenden Brutansiedlung?), Silberreiher (Hohenhorst, Beobachtungen zur Brutzeit sind noch selten), Raufußbussard (noch Anfang Mai Oberalsterniederung), Merlin (Mitte Mai Winsener Marsch, spät!) und Seidenschwanz (24. 5. Niendorfer Gehege, ganz außergewöhnlicher Zeitpunkt) vor. Völlig überraschend siedelte sich 2008 ein Sumpfmöwen-Paar im Alten Botanischen Garten und damit in der City Hamburgs an. Für den Flussregenpfeifer gelangen aktuell gleich drei Nachweise von Brutvorkommen in Baumschulflächen (Halstenbek, Wedel, Hohendeich). Ein gutes Jahr erlebt die Nachtigall, was am westlichen Arealrand im Hamburger Raum u.a. drei Sänger am Elbufer in Wedel, zwei weitere Vorkommen in Wittenbergen sowie zwei Sänger auf Drommel andeuten. Schließlich sei unter den aktuellen Brutzeitmeldungen noch auf den Nachweis eines Blaukehlchens am Drade-

nauhafen (Restvorkommen trotz teilweiser Bebauung und Aufspülung) sowie den Brutnachweis der Gebirgsstelze in Langenhorn-Markt („an U-Bahnbaustelle“) hingewiesen. Unter den Daten zu Rastvögeln soll auf die noch bis Anfang Mai ungewöhnlich großen Ansammlungen der Brandgans im Mühlenberger Loch (6. 5.: 1.160 Ex.) hingewiesen werden. Für den Mai typische Temminckstrandläufer traten in der Wedeler Marsch, Winsener Marsch und in Neuallermöhe auf. In der ersten Maiwoche fiel der gegenüber den Vorjahren etwas verstärkte Heimzug der Trauerseeschwalbe (u.a. Trupps am Öjendorfer See und in der Winsener Marsch) auf. Seltene Arten im Mai 2008 waren Löffler, Seidenreiher, Weißbart- und Weißflügel-Seeschwalbe (alle Winsener Marsch). Der aktuelle Einflug des Rotfußfalken nach Mitteleuropa erfasste auch unseren Raum (Nachweise aus der Winsener und Haseldorfer Marsch).

Aus dem Juni liegen ebenfalls eine Reihe interessanter Meldungen vor: eine Ringelgans fand sich am 18. 6. in der Haseldorfer Marsch ein. Beeindruckend war das Schauspiel von rund 16000 Staren an einem Schlafplatz in Moorburg. Typisch für den Juni waren ein ver-



Flussregenpfeifer [M. Sommerfeld]

stärktes Auftreten der Wachtel sowie das späte Auftreten einiger Schlagschwirle vor allem in der Elbniederung. Herausragende Meldungen zum Brutgeschehen betrafen die erstmals erfolgreiche Brut eines Kranichpaares zwischen Sandbargs- und Schnaakenmoor im Hamburger Westen, erste Nachweise von auf Dächern brütenden Sturmmöwen aus Hammerbrook und einzelne Zwergschnäpper im Wohldorfer Wald bzw. im Forst Hahnheide. Schließlich tauchten in der Winsener Marsch erneut Weißbart-Seeschwalben auf (26. 5.: 3 Ex., 8. 6.: 6 Ex.).

ALEXANDER MITSCHKE

**M** Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg. Hans-Hermann Geißler, Tel. 604 94 05, Jürgen Dien, Tel. 531 28 32; info@Ornithologie-Hamburg.de; www.ornithologie-hamburg.de



## Beobachtungstipp für die Wedeler Marsch

In den Herbstmonaten halten sich Tausende Zugvögel in der Wedeler Marsch auf, die auf ihrem langen Weg von den nördlichen Brutgebieten in die südlichen Überwinterungsquartiere sind. Insbesondere für Watvögel wie Goldregenpfeifer und Alpenstrandläufer sind die Süßwasserwatten als Energie-Tankstelle von großer Bedeutung. Bis zu 900 Alpenstrandläufer ließen sich im letzten Jahr zu dieser Jahreszeit beobachten, die immer wieder spektakulär in einer Wolke über die Wattflächen flogen. Auch Brandgänse und Krickenten rasten in größerer Anzahl im Elbvorland. Bei Hochwasser lässt sich der Zwergstrandläufer gut an den Flachwasserzonen des Gewässers an der Carl Zeiss Vogelstation beobachten. Im Laufe des Oktobers treffen vermehrt Weißwangengänse ein, die mit ihren großen Schwärmen ein besonderes Naturschauspiel darstellen, das sich kein Vogelfreund entgehen lassen sollte.

MARCO SOMMERFELD, Carl Zeiss Vogelstation

ANZEIGE



**Bergstedter Markt 1 • D-22395 Hamburg**  
Tel. 040 - 601 06 80  
Fax 040 - 601 06 88  
info@biotop-hamburg.de

**www.biotop-hamburg.de**

• Gartengestaltung • Teichbau • Naturspielplätze • Baumpflege •

# Für unsere Vögel! – NABU-Staffel erkämpfte beim OstseeMan Triathlon 1.200 Euro für die Vogelforschung

Am 3. August 2008 nahm eine Staffel des NABU Hamburg am größten Triathlon-Wettkampf in Norddeutschland, dem OstseeMan, in Glücksburg an der Flensburger Förde teil. Mit einer Zeit von 10 Stunden und 31 Minuten kam das NABU-Team ins Ziel und belegte den 61. Platz von 119 Staffeln und den 10. Platz unter den Firmenstaffeln. Für die Schwimmstrecke von 3,8 km benötigte Bernd Quellmalz 1:14 Stunden, Björn Loss radelte 180 km in 5:41 Stunden und Frank Griesel lief den Marathon in 3:35 Stunden. Dank dieser Leistung spendet die Firma Globetrotter Ausrüstung nun 1.200,- € an die Vogelforschungsstation „Die Reit“ des NABU Hamburg.

„Wir haben beim OstseeMan nicht nur die sportliche Herausforderung gesucht, sondern sind auch für einen guten Zweck angetreten“, berichtet Bernd Quellmalz begeistert. „Mit unserer guten sportlichen Leistung ist es uns nun gelungen, gleichzeitig auch einen großen Beitrag zur Vogelforschung in Hamburg zu leisten.“ Ditmar Bosecke von der Firma Globetrotter Ausrüstung freut sich ebenfalls: „Wir haben schon vor dem Wettkampf das Team aufgefordert, möglichst gut abzuschneiden“, schmunzelt er. „Wir wollten von Anfang an die Vogelforschung des NABU mit dem größtmöglichen Betrag unterstützen. Und der war ja bekanntermaßen leistungsabhängig. Toll, dass es so gut geklappt hat!“ Die Förderung der Vogelzugforschung lag nahe, da die Flensburger Förde ein ausgesprochenes Vogelzuggebiet für Enten und Watvögel ist. Globetrotter Ausrüstung stiftete bereits vor dem Wettkampf drei Trikots für



Unser »AquaMan« Bernd Quellmalz. [F. Griesel]

die Staffel-Teilnehmer mit dem Aufdruck „Für unsere Vögel. Jeder Minute zählt“.

In der Forschungsstation „Die Reit“ werden Kleinvögel gefangen, beringt und vermessen. Die erfassten Daten fließen in internationale Vogelforschungsprojekte. Ziel dieser wissenschaftlichen Arbeit ist es, Aussagen über Popu-



Matti Heilmann (l.) vom Sponsor Globetrotter Ausrüstung übergab Mitte Juli Trikots an das NABU-Team. V. l. n. r.: Bernd Quellmalz, Björn Loss und Frank Griesel. [T. Hinsch]

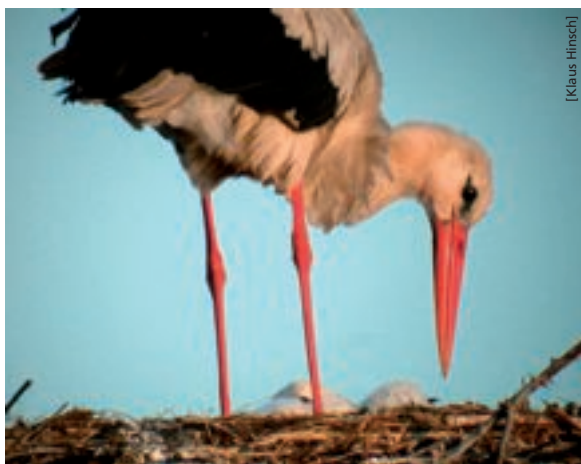
lationsentwicklungen, Verteilung der Geschlechter und Altersklassen, räumlichen und zeitlichen Zugverlauf, Einfluss von Klima und Nahrungsangebot auf die Vögel und vieles andere mehr zu ermitteln. BQ

**M** Umfangreiche Infos über die Reit und eine detaillierte Reportage über den Wettkampf gibt es unter [www.NABU-Hamburg.de/reit](http://www.NABU-Hamburg.de/reit). Alle Ergebnisse sind unter [www.ostseeman.de](http://www.ostseeman.de) veröffentlicht.

## Störche lassen nach

Nachdem im Frühjahr in Hamburg noch 18 Storchenpaare anfangen zu brüten, haben schließlich nur 16 Paare insgesamt 30 Jungstörche großgezogen. 2007 waren es 15 Paare mit 33 Jungen. Neben dem Flächenfraß und den niedrigen Wasserständen machten in diesem Jahr dem Storchennachwuchs das trockene und warme Frühjahr sowie starke Regengüsse im Juni und Juli zu schaffen.

Zum einen warfen Storcheneltern zwei ihrer Jungstörche aus dem Nest, weil sie infolge des langen trockenen Frühjahrs nicht ausreichend Nahrung gefunden hatten. Zum anderen sind fünf Jungstörche nach starken Regengüssen in ihren Nestern erfroren. „Trotz aller Verluste ist das diesjährige Brutergebnis ein weiterer Beweis, dass sich der unermüdliche Einsatz des NABU für Hamburgs Störche lohnt“, freut sich Storchenpate Rüdiger Wolff, der für den Storchenschutz eigens die CD „Segeln mit dem Wind“ produziert hat. Auch NABU-Storchexperte Jürgen Pelch ist mit der diesjährigen Brutsaison zufrieden: „Seit 2003 bewegen wir



[Klaus Hinsch]

uns mit Ausnahme des Jahres 2005 im Vergleich zu den Jahren davor auf relativ hohem Niveau. Wir hoffen, dass sich der positive Trend so fortsetzt.“ Der wahre Maßstab seien aber die Brutergebnisse aus den Jahren 1947 und 1934, als in Hamburg noch 43 Paare 71 Junge bzw. 97 Paare 207 Jungen aufzogen! „Die erfolgreiche Aufzucht der Jungstörche setzt ein intaktes Umfeld voraus“, darauf verweist der Storchexperte Pelch. „Die größte Bedrohung neben den Gefahren auf den Zugwegen ist in Hamburg die zunehmende Bebauung in den

Vier- und Marschlanden, dem angestammten Brutgebiet. Insbesondere in Billwerder, Moorfleet und Allermöhe frisst sich die Stadt Hamburg wie ein Krebsgeschwür in die Elbmarsch hinein.“ „Dadurch gingen wichtige Wiesen verloren, auf denen die Störche nach Nahrung suchen können. Jedes Storchenpaar benötigt in Horstnähe feuchtes Grünland so groß wie 26 Fußballfelder, um ihre Jungstörche satt zu kriegen. Feuchtgrünland beherbergt neben

Störchen auch viele weitere seltene Tiere und Pflanzen. „Daher muss der Flächenfraß umgehend gestoppt werden“, fordert Pelch. „Außerdem brauchen wir höhere Wasserstände in den Brutgebieten und eine umweltverträgliche, giftfreie Landwirtschaft.“ BQ

**M** CD „Segeln mit dem Wind“ von Rüdiger Wolff (5,- Euro), Bezug über NABU-Infozentrum, Osterstr. 58, 20259 Hamburg, (Mo – Do 14 bis 17 Uhr). Bestellung per Fax: (040) 69 70 89 – 19 oder eMail: [NABU@NABU-Hamburg.de](mailto:NABU@NABU-Hamburg.de). [www.NABU-Hamburg.de](http://www.NABU-Hamburg.de)

# Zentrale der Firma Globetrotter Ausrüstung ausgezeichnet

Im April verlieh der NABU Hamburg die Plakette „Fledermausfreundliches Haus“ an den Outdoor-Spezialisten Globetrotter Ausrüstung, der an seiner Zentrale in Rahlstedt zwei große Koloniekästen für gebäude- und drei Höhlen für baumbewohnende Fledermausarten angebracht hat. Seit Sommer 2007 hat der NABU in der Hansestadt bereits 34 Gebäude ausgezeichnet, darunter auch die Barmbeker Globetrotter-Filiale.



Wiebke Böhm überreicht Ditmar Bosecke von der Firma Globetrotter Ausrüstung die Plakette.

[Fotos: Bernd Quellmalz]



An mehreren Stellen am Lager hat Globetrotter Ausrüstung solche Fledermauskästen und außerdem viele Nistkästen für Vögel angebracht.

„Unsere Zentrale bietet nun attraktive Tages-schlafplätze für die Fledermäuse in Rahlstedt“, freut sich Ditmar Bosecke von der Firma Globetrotter Ausrüstung über die Auszeichnung. Er hofft, dass die Kästen von den seltenen Tieren genutzt werden. „Mit der Montage der Fledermauskästen an unseren Gebäuden schützen wir das, was wir als Outdoor-Spezialisten bei unseren Exkursionen in die Natur weiterhin antreffen möchten.“

schaffen“, bittet Böhm. „Wer das möchte, kann sich vorher von unseren Fledermaus-Experten beraten lassen.“ Die Plakette „Fledermausfreundliches Haus“ vergibt der NABU an Privathaushalte, Firmen und öffentliche Gebäude, die bereits mehrere Fledermauskästen aufgehängt oder bei Renovierungsarbeiten neue Quartiere geschaffen haben. Wichtig ist: die Maßnahme muss von Dauer sein. BQ

Ein Infopaket zum Projekt „Fledermausfreundliches Haus“ ist zu den Öffnungszeiten (Mo bis Do 14 bis 17 Uhr) in der NABU-Geschäftsstelle Eimsbüttel, Osterstraße 58, 20259 Hamburg erhältlich. Gegen Einsendung von 3,45 Euro in Briefmarken an die obige Adresse sendet der NABU das Infopaket auch zu. Weitere Infos gibt es unter Tel.: 040/69708915 und Fledermaushaus@NABU-Hamburg.de sowie www.NABU-Hamburg.de/Fledermaushaus.

Alle heimischen Fledermäuse sind in ihren Beständen gefährdet. Wohnungsnot und Nahrungsmangel haben zu einem starken Rückgang der früher häufigen Tiere geführt. „In vielen modernen Gebäuden finden Fledermäuse keine Einschlupfmöglichkeiten mehr“, erklärt Wiebke Böhm, Referentin für Wildtierschutz beim NABU Hamburg. „Bei Sanierungen werden bestehende Quartiere häufig verschlossen, bei Neubauten wird oftmals gar nicht erst daran gedacht, neue Quartiere zu schaffen.“ Dass Eigentümer nachträglich ihr Gebäude fledermausfreundlich gestalten können, wird am Beispiel der Zentrale der Firma Globetrotter Ausrüstung deutlich.

„Wir rufen Hamburgs Bürger und Bürgerinnen dazu auf, bestehende Fledermausquartiere an ihren Gebäuden zu erhalten und neue zu

ANZEIGE



## Ornithologische & Botanische Reisen

01.11.-18.11.08	<b>Peru:</b> Endemiten in den Anden und Regenwäldern
07.11.-26.11.08	<b>Südafrika:</b> Orchideen im Fynbos
19.12.-02.01.09	<b>Südost-China:</b> Reliktmöwe und Mandschurenkranich
20.12.-04.01.09	<b>Süd-Vietnam:</b> Nationalparks in den Tropen
20.12.-11.01.09	<b>Nepal:</b> Nektarvögel und Saruskraniche
25.12.-05.01.09	<b>Andalusien zum Jahreswechsel</b>
25.12.-08.01.09	<b>Jemen:</b> Astrild und Arabertrappe
26.12.-05.01.09	<b>Ägypten:</b> Goldschneffe und Spornkuckuck
11.01.-25.01.09	<b>Venezuela:</b> Kordillere, Anden und Llanos
17.01.-24.01.09	<b>Holland im Winter:</b> Gänse, Enten und Limikolen
24.01.-08.02.09	<b>Brasilien:</b> Atlantischer Regenwald <b>neul!</b>
21.02.-28.02.09	<b>Türkei:</b> Frühlingserwachen am Bafasee

ORNITOUR = KOMBIREISEN

Ideal für Partner mit unterschiedlichen Interessen! Parallel zu folgenden Ornitouren finden in den DR. KOCH Ferienanlagen Botanik-, Wander- oder Kulturreisen statt:

20.12.-03.01.09 / 04.-18.04.09	<b>Bafasee:</b> Braunliest, Türkenkleiber
20.12.-03.01.09 / 21.03.-04.04.09	<b>Kilikien:</b> Göksudelta, Purpurhuhn

www.DR-KOCH-REISEN.de

Am Stadtgarten 9 / 76137 Karlsruhe / Tel.: 0721-15115-1 / E-Mail: info@dr-koch-reisen.de

## NEUE SERIE „Was wächst denn da?“ – Der Schwarze Holunder

Der Schwarze Holunder, *Sambucus nigra*, ist ein hoher Strauch, manchmal auch ein Baum, der gern in der Nähe menschlicher Siedlungen wächst – in Hecken, beim Komposthaufen, an Zäunen.

Er ist ein bei den Menschen gern gesehener Gast, ist doch nahezu alles an ihm zu verwerten: angefangen von den geschmackvollen Beeren jetzt im Herbst, aus dem der gesunde Holunderbeersaft gewonnen werden kann (Achtung: die Beeren nur gekocht verwenden!), bis hin zu den Blättern und wundervoll duftenden, weißen Blüten im nächsten Frühjahr. Und aus den Ästen, dem Holz des Holunders, werden schon lange von Kindern Flöten geschnitzt, denn die Zweige sind innen mit einem luftig leichten, reinweißen Mark gefüllt, welches sich leicht herausholen lässt, so dass die Zweige ganz hohl werden. Oder man trug ein Stück Holunderholz am Körper, um damit Krankheit von sich abzuwenden. Und so hieß der Holunder früher auch „Die Hofapotheke“.

Im Holunder wohnt Frau Holle, die Holler- oder Holunderfrau, der gütige Segen oder die



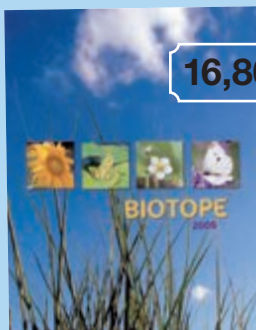
gütige Göttin des Hauses. Der Name Holler geht auf die alte Bezeichnung hold zurück, was soviel wie gnädig oder treu bedeutet. In Schweden und Irland heißt es auch, dass man die Elfenkönigin und ihr Gefolge sehen kann, wenn man sich bei Sonnenuntergang in der Mittsommernacht unter einen Holunderbaum setzt. In Nordeuropa wurden Verstorbene noch vor gar nicht allzu langer Zeit sogar auf Holunderzweige gebettet! Bei soviel Vereh-

rung wundert es nicht, dass ein Holunderbusch nicht oder nur im Notfall und nach Rücksprache mit der Baumgöttin gefällt wurde. Ja, selbst das Abbrechen der Zweige wurde z.B. in Schlesien noch im 17. und 18. Jahrhundert mit folgendem Ritual begleitet: „Bevor man etwas Holz vom Holunderbusch abbricht, muss man die Hände falten,

niederknien und den Strauch um Vergebung bitten mit den Worten: Frau Elhorn, gib mir was von deinem Holze, dann will ich Dir von meinem auch was geben, wenn es wächst im Walde“. Neben dem Schwarzen gibt es noch den Roten oder Traubenholunder, der aber jetzt rote Beeren hat, und den giftigen Zwerg- holunder oder Attich, der nur als Busch und nicht hier bei uns im Norden wächst.

MARITA ZADRA-MÖLLER

# Die neuen Kalender sind da!



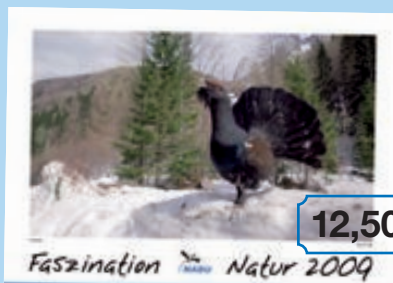
16,80 €



14,80 €



16,80 €



12,50 €



18,00 €



Teebecher  
mit Siebeinsatz

3,99 €



Weitere Produkte zum Naturgenuss in den NABU-Zentren: Besuchen Sie uns!

**Info-Zentrum in Eimsbüttel**  
„Haus der Zukunft“  
Osterstr. 58, 20259 Hamburg  
Tel.: (040) 69 70 89 26  
Geöffnet Mo – Do 14-17 Uhr

**Naturschutz-Informationshaus**  
**Duvenstedter Brook**  
Duvenstedter Triftweg 140  
22397 Hamburg  
Tel./Fax: (040) 607 24 66

Öffnungszeiten Feb./März:  
Sa 12-16, So u. feiertags 10-16 Uhr  
April-Oktober:  
Di-Fr 14-17 Uhr, Sa 12-18 Uhr,  
So u. feiertags 10-18 Uhr

**Carl Zeiss Vogelstation**  
in der Wedeler Marsch am Elbdeich  
westlich von Wedel / Fährmannssand  
Öffnungszeiten:  
Mi, Sa, So und feiertags 10-16 Uhr



Visionen leben



**Starke Aussichten**



Die Stille der Natur steckt voller Leben. Victory FL-Ferngläser bieten unvergleichliche Seherlebnisse und eine erstklassige Bildhelligkeit mit scharf gezeichneten Details. Für herausragende Bildbrillanz und Kontraststärke setzt Carl Zeiss auf aufwändig gefertigte Hochleistungs-Objektive mit FL-Glas.

[www.zeiss.de/sportsoptics](http://www.zeiss.de/sportsoptics)



We make it visible.

# Mitglieder hamstern



## Der Naturschutz braucht Ihre Unterstützung!

Für jedes neu geworbene NABU-Mitglied gibt es **einen**, für Familien-Mitgliedschaften **zwei** „Hamsterpunkte“ (haps).

Die ausgefüllten Beitrittsformulare (siehe unten) schicken Sie bitte unter Nennung des Werbers/der Werberin (Name, Adresse, Mitglieds-Nummer) an die unten stehende Adresse. Wir schicken Ihnen dann Ihre Hamsterpunkte und auf Wunsch einen „Hamsterpass“ zu.

Hamstern Sie Punkte: Ihre Wunschprämie können Sie jederzeit einlösen.

Die Aktion läuft bis auf Widerruf. Sollte eine Prämie nicht mehr lieferbar sein, behalten wir uns vor, Ihnen nach Absprache eine mindestens gleichwertige Prämie zukommen zu lassen.

**Coupon einsenden an:**  
**NABU-Infozentrum**  
**z.Hd. Bernd Quellmalz**  
**Osterstraße 58**  
**20259 Hamburg**

Das Infozentrum ist von **Montag bis Donnerstag, 14 bis 17 Uhr** geöffnet.



Übrigens: Die meisten Prämien gibt es auch im NABU-Natur-Shop  
 Tel.: 0511/12383-13, Fax: -14,  
 E-Mail: info@nabu-natur-shop.de,  
 Internet: www.nabu-natur-shop.de



## Die Prämien für Ihre haps-Punkte:

- Busfahrt** nach Wahl mit „Reisen & Wandern“ **1** 
- Holzbeton-**Fledermaushöhle** **2**
- Spatzen-Reihenhaus**, drei Nistkästen in einem **3** 
- Insektenschutzset** bestehend aus Becherlupe, Kleintierfänger „Snapy“ und Wildbienen-Nistklotz **4**
- Garten-**Solarleuchte** „Fiji“ **5**
- Set aus **7 Vogelstimmen-CDs**: Feld & Flur, Park & Garten, Wald, Heide, Moor & Sumpf, am Wasser, am Meer, im Gebirge **6**
- Mikroskop „New Biotar“**, Einsteigermodell (100x bis 200x), robust, reichhaltiges Zubehör **8** 
- Fernglas „Luchs“** – Mehrschichtvergütete Optik 10 x 50, präzise und leichtgängige Mechanik, Dioptrieausgleich, gummiarmiert, inkl. Tasche **10**
- Ferienfreizeit für Kinder** (9 – 14). NABU-Naturerlebnisfreizeit im Schullandheim Dreptefarm bei Bremen **12**
- Nachtsichtgerät** **15** 
- Digitalkamera Jenoptik**, 4 MioPix, 3x optisch / 2x Digitalzoom inkl. Blitz, Tasche, Software, 32 Mb Speicher **18** 
- Zum Kranichzug auf Rügen** mit „Reisen & Wandern“. Anreise, Verpflegung, Übernachtung inkl. **22** 
- 11-Tage-Reise nach Cornwall**. Mit dem NABU ins Land der Hecken und Steilküsten. 1 Person **30**, 2 Personen **48**

## Ja, ich möchte der Natur helfen und Mitglied werden

im Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V.

- |                          |  |                            |
|--------------------------|--|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> | als Einzelperson (48,- Euro Jahresbeitrag) | Zusätzlich spende ich      |
| <input type="checkbox"/> | als Familie (55,- Euro Jahresbeitrag)      | jährlich einen Betrag      |
| <input type="checkbox"/> | als Unternehmen (600,- Jahresbeitrag)      | von € <input type="text"/> |

**Jedes Neumitglied erhält kostenlos das Buch „Der Kosmos Naturführer“**



Name, Vorname

Straße, Nummer

Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum  Beruf

Telefon  E-Mail

Datum, Unterschrift

Bei Neumitgliedern der Aktion „**Mitglieder hamstern**“ hier bitte Namen und Mitglieds-Nr. der/des Werbenden eintragen:

**Bei Familienmitgliedschaften** bitte hier die Angehörigen eintragen (Name, Vorname, Geburtsdatum):

<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag vom Konto

BLZ, Kontonummer

Name der Bank

Kontoinhaber  abgebucht wird.

Datum, Unterschrift